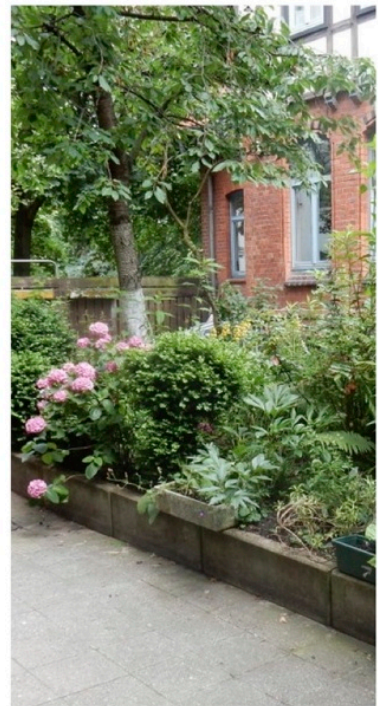


## Abschlussbericht

### **Nachhaltiges Förderprogramm zur Flächeninanspruchnahme und Gebäudebegrünung am Beispiel der Landeshauptstadt Hannover**

Innovatives Freiraumsicherungskonzept zur Entwicklung grüner städtischer Quartiere



Projektlaufzeit vom 01.04.2017 bis zum 31.03.2020 (Verlängerung bis zum 31.08.2020)  
Gefördert unter dem: AZ 33250/01 – 33/2 von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

*Jana Lübbert und Gerd Wach*  
*Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Niedersachsen e. V.,*  
*BUND Region Hannover*

*Hannover, den 31. Januar 2021*

**Projektkennblatt**  
der  
**Deutschen Bundesstiftung Umwelt**



Az	<b>33250/01</b>	Referat	<b>33/2</b>	Fördersumme	<b>124.000,00 €</b>
----	-----------------	---------	-------------	-------------	---------------------

**Antragstitel** Nachhaltiges Förderprogramm zur Flächeninanspruchnahme und Gebäudebegrünung am Beispiel der Landeshauptstadt Hannover

**Stichworte** Dach- und Fassadenbegrünung, Flächenentsiegelung, Förderprogramme

Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)
<b>36 Monate</b>	<b>01.04.2017</b>	<b>31.08.2020</b>	

**+ Verlängerung**

Zwischenberichte 1.4.2018 und 1.4.2019

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Bund für Umwelt und Naturschutz	Tel	0511/70038247
	Landesverband Niedersachsen e.V.	Fax	
	BUND Region Hannover	Projektleitung	Gerd Wach
	Goebenstraße 3a	Bearbeiterin	Jana Lübbert
30163 Hannover			

**Kooperationspartner** Landeshauptstadt Hannover,

### **Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Der prognostizierte Klimawandel sowie der steigende Flächenverbrauch in einer Großstadt mit einhergehender Versiegelungsintensität des Bodens erfordern Kompensationsmaßnahmen, um die Biodiversität zu erhalten und um das städtische Kleinklima erträglich zu gestalten. Um dieses Ziel zu erreichen ist es notwendig, Vegetationsflächen zu gewinnen. Diese erhöhen die Biodiversität im urbanen Raum und verbessern das Stadtklima. Das ist auch über Sekundärbiotopie wie Dach- oder Fassadenbegrünungen sowie durch Öffnen unnötig versiegelter Flächen möglich. Die verschiedenen Maßnahmen werden in diesem Projekt mit Hilfe eines innovativen Förderprogramms zusammengeführt.

### **Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Das Projekt umfasst mehrere Maßnahmen (Entsiegelung, Dach- und Fassadenbegrünung sowie flächenschonende Planung), die in einem Förderprogramm zusammengefasst wurden. Projektgebiet ist die Landeshauptstadt Hannover. Zum Maßnahmenkatalog gehörten die Erarbeitung von Förderkriterien, die Bewerbung des Förderangebotes, Beratungen, Betreuung sowie die Kontrolle der umgesetzten (Begrünungs-)Maßnahmen. Gemeinsam mit der Landeshauptstadt Hannover wurden die Fördergrundsätze erarbeitet und Projektprozesse abgestimmt. Ein wichtiger Punkt für den Erfolg ist neben einer zielgruppenspezifischen Bewerbung die Informations- und Aufklärungsarbeit. Zielgruppen sind u. a. private Haus- und Grundeigentümer, Gewerbetreibende, Wohnungsbauunternehmen/-genossenschaften und Multiplikatoren (u.a. Architekten, Fachfirmen). Für eine effiziente PR-Arbeit waren u. a. Pressemitteilungen, Vortragsveranstaltungen, Führungen und Informationsstände vorgesehen. Außerdem unterstützten das Projekt Ehrenamtliche. Im Rahmen des Förderprogramms wurden für die Begrünungsmaßnahmen Zuschüsse gewährt. Längerfristig sollen Haus- und Grundeigentümer motiviert werden (Gebäude-)Begrünungen und Entsiegelungen ohne finanzielle Förderung vorzunehmen. Für die Antragsbearbeitung werden Formulare entwickelt, die Antragsteller\*innen zusammen mit den Antragsunterlagen einreichen mussten. Die umgesetzten Maßnahmen wurden vor Ort kontrolliert und geprüft, ob die Förderbedingungen eingehalten wurden. Anschließend wurde die Fördersumme ermittelt und ausgezahlt. Die einzelnen Schritte wurden dokumentiert. Das Konzept und die Erfahrungen des Projektes wurden in Form eines Handbuches (bzw. Leitfadens) zusammengefasst. Geplant ist das Handbuch bestimmten Nutzergruppen (z.B. Kommunen) zugänglich zu machen.

## **Ergebnisse und Diskussion**

Im Rahmen des gemeinsamen Förderprogrammes von BUND und der Landeshauptstadt Hannover (LHH) zur Dach- und Fassadenbegrünung sowie zur Flächenentsiegelungen konnten in dem Zeitraum vom 1. April 2017 bis zum 30. September 2019 Anträge eingereicht werden. Die förderfähigen Begrünungsmaßnahmen wurden einerseits umgesetzt andererseits die Vorteile von Gebäudebegrünungen und Flächenentsiegelung in Veranstaltungen und Gesprächen mit potenziellen Stakeholdern aus Wohnungswirtschaft, Verwaltung und interessierter Öffentlichkeit beworben und diskutiert. Es zeigte sich, dass Dachbegrünungen, als etabliertes Begrünungsmittel weitgehend akzeptiert ist und meist nur statische Mängel der Gebäudestruktur eine Realisierung einschränken. Die häufigsten beantragten Objekte, mit je etwa einem Drittel der 48 geförderten Begrünungen entfiel auf Dächer von Einfamilienhäuser und Garagen/Carports, die alle einen extensiven Bewuchs erhielten und so die Dachstruktur am geringsten belasteten. Nachholbedarf besteht beim Wissen über die sinnvolle Kombination mit Solaranlagen.

Fassadenbegrünungen wurden trotz intensiver Werbung nur sieben Mal realisiert, nachdem 23 vor Ort Beratungen durchgeführt wurden. Obwohl Außenstehende grüne Fassaden in der Regel sehr positiv bewerten, gibt es bei den potentiellen Eigentümer\*innen begrünter Gebäude im Vorfeld eine Reihe von Vorbehalten als auch fehlende Motivation, diese herzustellen. Solange die Förderung nur die vergleichsweise geringen Investitionskosten unterstützt und die Pflegekosten gerade großer begrünter Flächen nicht im Blick hat, ist der finanzielle Zuschuss kein ausreichender Anreiz Fassaden intensiv zu begrünen, die zur Verbesserung des Kleinklimas beitragen können.

Die Entsiegelungen von betonierten Hofflächen nahm im Laufe der Projektjahre analog zu der möglichen Berücksichtigung von befestigten Versickerungsflächen zu, die nicht für die Herstellung von Vegetationsflächen geeignet sind. Der hohe Anspruch vollentsiegelte begrünte Flächen zu erreichen konnte nur bei Teilflächen realisiert werden, da viele Grundstückseigentümer\*innen auf begehbbare Beläge nicht verzichten wollen. Mit der Aufnahme der versickerungsfähigen und befestigten Flächen wie z. B. Porenpflaster in die Förderbedingungen wurde erreicht, dass Entsiegelungen mehr beauftragt wurden und auch Vegetationsflächen entstanden. Mit einer Ausweitung der Förderung für befestigte Flächen mit Grünanteilen wie Rasengittersteine oder Schotterrasen konnten weitere Entsiegelungsflächen gewonnen werden. Insgesamt wurden 11 Entsiegelungen gefördert, mit einer steigenden Tendenz.

Als besonders zielführend – wie bei der Gebäudebegrünung als auch bei den Entsiegelungen – hat sich der Kontakt zu der Vielzahl der Hauseigentümer\*innen über deren Organisation ‚Haus und Grundeigentum Hannover e. V.‘ mit ihrer Mitgliederzeitschrift ‚WohnArt‘ und bei den großen Wohnungsbaugesellschaften eine direkte Ansprache herausgestellt. Letztere konnten vereinzelt erst im letzten Projektjahr erreicht werden. Deren zentral gemanagter Wohnungsbestand und die Neubauaktivitäten bieten ein enormes Potential an Begrünungsmöglichkeiten. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Einbeziehen von Architekten, die am Planungsprozess beteiligt sind. Diese konnten für eine gemeinsame Veranstaltung gewonnen werden. Die Steigerung der Anträge bei Dachbegrünungen und Entsiegelungen im letzten Projektjahr, kann auch in der Änderung des gesellschaftlichen Klimas zu mehr grüner Umwelt und deren Schutz begründet sein. Mit der ‚Fridaysforfuture‘-Bewegung haben deren Aussagen 2018/2019 größere Akzeptanz erfahren.

## **Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation**

Das Förderprogramm wurde umfangreich und zielgruppenorientiert beworben. Hierzu wurden bewährte Maßnahmen und ergänzende Angebote wie neue Medien eingesetzt. Um einen nachhaltigen Effekt zu erzeugen wurden die Vorteile und die positiven Auswirkungen von Gebäudebegrünungen und Entsiegelungen auf das Stadtklima sowie die Biodiversität vermittelt. Für eine Verstärkung wurde u. a. ein Netzwerk aus Akteuren aufgebaut, die an der Planung beteiligt sind oder einen großen Gebäudebestand besitzen, um Begrünungsmöglichkeiten und einem minimiertem Flächenverbrauch voranzutreiben.

## **Fazit**

Die finanzielle Förderung von Gebäudebegrünungen hat einen differenzierten Einfluss auf die Bereitschaft, diese zu realisieren. Kann es bei Dachbegrünungen den letzten Anstoß geben, diese umzusetzen, so braucht es bei den Fassadenbegrünungen intensive Beratung, gute überzeugende öffentliche Beispiele und Wertschätzung vor allem bei den jahrelangen Pflegemaßnahmen. Geförderte Entsiegelungen werden vor allem dann nachgefragt, wenn die anschließende Nutzung der Flächen auch den Ansprüchen hinsichtlich z. B. der Befahrbarkeit entspricht (Teilentsiegelung). Die Vorteile und Erfolge des Förderprogramms hat in 2020 die Region Hannover aufgegriffen und Fördermittel für Gebäudebegrünungen zur Verfügung gestellt. Die Landeshauptstadt Hannover will in Zukunft den Focus auf die noch ausbaufähige Förderung von Entsiegelungsmaßnahmen legen.

## Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung .....	5
Zusammenfassung .....	6
Einführung / Motivation .....	7
Vorgehensweise: Beschreibung der einzelnen Maßnahmen.....	9
1. Vorbereitung, Aufbau- und Einführungsphase .....	9
1.1 Erstellung eines Maßnahmenkatalogs .....	9
1.2 Recherche von Fachfirmen für Gebäudebegrünungen und Entsiegelungen .....	9
1.3 Erarbeitung und Einführung von Förderkriterien.....	10
1.4 Optimierung der (bestehenden) Förderpraxis .....	11
1.5 Modellhafte Maßnahmen und Lösungsansätze für eine flächenschonende Bauweise .....	13
Öffentlichkeitsarbeit .....	14
2. Bewerbungsphase .....	14
2.1 PR-Arbeit .....	14
2.2 Einbinden des Ehrenamtes.....	25
2.3 Konzept zur nachhaltigen Verankerung der Vorteile von entsiegelten Flächen .....	25
Projektergebnisse .....	26
3. Umsetzungsphase .....	26
3.1 Projektbüro.....	26
3.2 Bearbeitung der Förderanträge.....	26
3.3 Beratungen .....	26
3.4 Antragssituation .....	27
3.5 Finanz- und Kostenplan .....	31
Fazit / Ausblick .....	33
Internetquellen .....	35
Anlagen .....	35

## **Vorbemerkung**

Umgangssprachlich und in der Stadt Hannover firmiert das Projekt unter dem Namen ‚Begrüntes Hannover‘, welches alle Projektinhalte widerspiegelt.

Zeitliche Änderungen: Das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) am 16. Dezember 2016 genehmigte obige Projekt konnte erst am 1. April 2017 beginnen, da die Landeshauptstadt Hannover als Partner erst die finanzielle Zusicherung mit der Verabschiedung ihres Haushalts im März 2017 erteilte. Dadurch erfolgte eine Verschiebung des ursprünglich festgelegten Zeitplans um drei Monate und der Förderzeitraum für eine mögliche Antragstellung wurde bis zum 30. September 2019 verlängert.

Personelle Änderungen: Frau Lübbert war vom 30. April 2018 in Elternzeit und kehrte als Projektmitarbeiterin im Mai 2019 zurück. Herr Henatsch vertrat sie vom 16. April 2018 bis zum 17. Mai 2019 inklusive einer Einarbeitungs- und Übergabezeit.

Wegen der im März 2020 akut werdenden Corona-Pandemie konnten die anstehenden Arbeiten nur begrenzt weitergeführt werden, insbesondere war die Kommunikation im Projektteam stark eingeschränkt. Auf Antrag bei der DBU wurde eine kostenneutrale Verlängerung bis zum 31. August 2020 gewährt. Die anschließende Abschlussberichtsphase litt wieder unter den durch Corona verordneten Auflagen und deshalb wurde die Abgabe des Berichts nach Absprache mit der DBU auf den 31. Januar 2021 festgelegt. Zudem wird der geplante Leitfaden zur Förderung von Gebäudebegrünungen und Entsiegelungen nachgereicht.

## Zusammenfassung

Im ersten Projektjahr (1. April 2017 bis 31. März 2018) lag der Schwerpunkt auf der Erweiterung des bestehenden Förderangebotes für Dach- und Fassadenbegrünungen um den neuen Förderaspekt der Flächenentsiegelung. Mit dem umfangreichen Förderkomplex sollte ein zusätzlicher Anreiz geschaffen werden neben der Gebäudebegrünung auch das Grundstück zu entsiegeln und in eine (versickerungsfähige) Vegetationsfläche umzuwandeln. Die verschiedenen Förderaspekte ermöglichen ein breites Spektrum an Begrünungsmaßnahmen, denn nicht jedes Haus eignet sich für eine Dach- oder Fassadenbegrünung. Für die Bezuschussung wurden Förderbedingungen erarbeitet und die PR-Arbeit zusätzlich auf die Vorteile von Entsiegelungsmaßnahmen im privaten Bereich sowie eine grundsätzliche Minimierung von Flächeninanspruchnahme ausgerichtet. Im Rahmen einer Optimierung der PR-Arbeit wurde über das Jahr verteilt das Förderangebot beworben und die Zielgruppe sowie Multiplikatoren auf die Vorteile von Begrünungsmaßnahmen hinsichtlich der positiven Effekte auf das Stadtklima und die Biodiversität aufmerksam gemacht.

Das zweite Projektjahr (01. April 2018 bis 31. März 2019) war durch die Bearbeitung der eingegangenen Förderanträge, Beratungen sowie einer Optimierung der Förderpraxis u. a. mit kritischer Hinterfragung von Nachhaltig- und Umweltverträglichkeit bei den Produkten und der Öffentlichkeitsarbeit geprägt. Zudem wurden Drucksachen überarbeitet. Im PR-Bereich wurden soziale Medien mit eingebunden und ein Facebook-Seite aufgebaut. Hiermit sollen besonders jüngere Menschen, die sich für eine grünere und klimafreundlichere Zukunft einsetzen, angesprochen werden. Hinsichtlich der Flächeninanspruchnahme der wachsenden Großstadt Hannover wurde versucht, auf verschiedenen Ebenen Einfluss zu nehmen, den Flächenverbrauch zu problematisieren und Alternativen in die Diskussion zu bringen.

Abschließend wurden im dritten Projektjahr (01. April 2019 bis 31. August 2020 inkl. vier Monate Verlängerung) aufgrund der gesammelten Erfahrungen die Förderbedingungen für Entsiegelungen novelliert und der Aspekt der Teilentsiegelung berücksichtigt, indem die Entsiegelungskosten auch bei einer anschließenden Teilversiegelung mit wasserdurchlässigen Belägen anerkannt wurde. Zudem sind nach Abschluss des Förderzeitraums (bis zum 30. September 2019) die beantragten Maßnahmen abgewickelt worden und es wurde parallel an nachhaltigen Strukturen zur Verankerung der Thematik weitergearbeitet, die sich u. a. aus der Netzwerkarbeit ergeben hatten. Die gesammelten Projekterfahrungen, besonders hinsichtlich der Förderung von Flächenentsiegelung und dem Aufbau und der Optimierung von Förderangeboten fließen in eine Ausarbeitung ein, die in Form eines Leitfadens veröffentlicht werden soll. Die Erarbeitung eines solchen Handbuchs stellte neben der Abwicklung der Anträge den Schwerpunkt in der letzten Projektphase dar. Bei der Ausarbeitung gab es in 2020 leider Verzögerungen, da sich die Corona-Pandemie negativ auf die personelle Situation ausgewirkt hat. Auch die geplante Abschlusspräsentation am 16. März im Rahmen der Vortragsreihe 2020 im Neuen Rathaus musste aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden und soll, wenn möglich, zu einem späteren Zeitraum nachgeholt werden.

## **Einführung / Motivation**

Die Folgen des fortschreitenden Klimawandels sowie der steigende Flächenverbrauch und somit die Versiegelungsintensität der Böden in einer wachsenden Großstadt wie Hannover, erfordern Kompensationsmaßnahmen, um die Biodiversität zu erhalten und das städtische Kleinklima für die Bewohner\*innen erträglich zu gestalten sowie den klimatisch bedingten negativen gesundheitlichen Folgen vorzubeugen.

Um dieses Ziel zu erreichen ist es notwendig, Vegetationsflächen (besonders im Bestand und in verdichteten Stadtteilen und Quartieren ) zu gewinnen, die zugleich die Biodiversität im urbanen Raum erhöhen bzw. ihren Verlust an anderer Stelle ausgleichen sowie das Stadtklima verbessern. Bei stark verdichteter Bebauung kann das in der Regel nur über Sekundärbiotope wie Dach- oder Fassadenbegrünung geschehen. Die Nullvariante, also die bewusste Eindämmung der Flächeninanspruchnahme durch innovative Planungen, die die gewünschten Nutzungen wie mehr Wohn-, Verkehrs- oder Parkraum mit wenig oder geringerer Flächenversiegelung erlauben, muss dabei immer ein vorrangiges Ziel der Stadtplanung sein. Ein wichtiges Element ist dabei, durch Entsiegelungen an anderen Stellen diese Flächen rechnerisch zu gewinnen. Ein großes Potenzial bilden dabei nicht mehr nötige versiegelte Flächen auf Hinterhöfen, Parkplätzen, Einfahrten, Gewerbegebieten, die u. a. wegen Nutzungsänderungen wieder geöffnet werden könnten.

Die verschiedenen Maßnahmen - Entsiegelung, Dach- und Fassadenbegrünung sowie flächenschonende Planung - wurden versucht in diesem Projekt in Hannover in Form eines innovativen Förderprogramms zusammenzuführen. Damit sollte exemplarisch gezeigt und Erfahrungen gesammelt werden, wie auch in großstädtischen Quartieren die Biodiversität bei weiterer Bautätigkeit und Nachverdichtung erhalten, wenn nicht sogar gesteigert werden kann, was auch dem Ansatz der ‚doppelten Innenentwicklung‘ entspricht.

Dabei wurden in dem Projekt folgende innovative Ansätze realisiert:

1. Das städtische Programm zur Klimafolgenanpassung wird gepaart mit einem Biodiversitätsprogramm für eine nachhaltige, grüne Quartierentwicklung u. a. mit finanzieller Förderung von Entsiegelungen und Gebäudebegrünungen überwiegend im Gebäudebestand.
2. Mit der Kombination von Dach- und Fassadenbegrünung sowie Entsiegelung (Förderkomplex) wird eine breite Zielgruppe angesprochen.
3. Durch die Zusammenarbeit und die unterschiedlichen Kompetenzen von Stadtverwaltung und Umwelt- und Naturschutzverband (BUND), der die Durchführung übernahm, wurde eine breite gesellschaftliche Akzeptanz hergestellt.
4. Durch die Nutzung eines aufgebauten Netzwerks mit unterschiedlichen Disziplinen bestehend aus Fachverbänden, Wohnungswirtschaft, kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Politik und Stadtverwaltung sowie lokaler Presse wurde versucht, die Projektziele effektiv zu kommunizieren und zu fördern.
5. Mit der Einbindung und Förderung von KMUs, die Entsiegelungen und (Gebäude-)Begrünungen im Rahmen des Förderangebotes durchführen, wurden Synergieeffekte genutzt.
6. Mit der Kommunikation von modellhaften Maßnahmen und Lösungsansätzen für eine flächenschonende Bauweise bei Neubauten wurde ein präventiver und in Kombination mit dem Förderangebot für Gebäudebegrünungen und Entsiegelungen im Bestand ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt.

Die Landeshauptstadt Hannover fördert Gebäudebegrünungen kontinuierlich schon seit 2012 und erweiterte unter dem Programm ‚Begrüntes Hannover‘ mit diesem Projekt die Förderkulisse seit 2017 um Flächenentsiegelungen. Es sollte Ausdruck dafür sein, die wachsende Flächennachfrage für Wohnen, Gewerbe und Verkehr zu kompensieren.

Das Projekt war auf drei Jahre - vom 1. April 2017 bis 31. März 2020 - ausgelegt und hat über ein, mit dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover optimiertes Förderkonzept die potenziellen versickerungsfähigen Flächen im bebauten Bereich in Angriff genommen, Versiegelungen beispielhaft reduziert und gleichzeitig (Gebäude-)Begrünungen gefördert. Das geschah vor allem durch eine zielgruppenorientierte Werbung, Informations- und Aufklärungsarbeit, fachliche Beratungen, die Bearbeitung der eingereichten Förderanträge und die Betreuung und Kontrolle der Maßnahmen sowie die Berichterstattung und die Dokumentation.

Da viele Großstädte vor ähnlichen Problemen stehen, werden die Erfahrungen und Lösungsansätze dieses Projektes in einem Handbuch bzw. Leitfaden zusammengefasst und als Arbeitshilfe mit Anleitungen zum Fördern von Entsiegelungen und Gebäudebegrünungen in städtischen Quartieren formuliert, um sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und zu diskutieren.



## **Vorgehensweise: Beschreibung der einzelnen Maßnahmen**

Im Rahmen des Projektes wurde der bereits seit 2012 bestehende Förderkomplex für Gebäudebegrünungen ausgebaut und neben Dach- und Fassadenbegrünungen zusätzlich Entsiegelungsmaßnahmen gefördert. Dadurch konnten weitere potentiell zu begrünende Flächen im Stadtgebiet von Hannover begrünt und Erfahrungen gesammelt werden.

Das Projekt beinhaltet zwei wesentliche Schwerpunkte, um die Projektziele zu erreichen und möglichst viele (private) Hauseigentümer\*innen zu bewegen das Dach, die Fassade oder den Hof zu begrünen. Durch den finanziellen Zuschuss im Rahmen des Förderprogramms wurde ein Anreiz geschaffen (Baustein ‚Fördern‘). Zusätzlich wurden durch Beratungstätigkeiten, einer vielfältigen PR- und Netzwerkarbeit hinsichtlich Gebäudebegrünung und Minimierung der Flächeninanspruchnahme sensibilisiert und konkrete Vorteile einer Begrünung besonders im direkten Arbeits- und Wohnumfeld vermittelt (Baustein ‚Informieren‘).

Das dreijährige Projekt zur Förderung von Gebäudebegrünungen sowie Entsiegelungen wurde in drei Phasen aufgeteilt:

1. Vorbereitungs, Aufbau- und Einführungsphase
2. Bewerbungsphase
3. Umsetzungsphase

### **1. Vorbereitung, Aufbau- und Einführungsphase**

#### **1.1 Erstellung eines Maßnahmenkatalogs**

Ein wesentlicher Schritt zur Umsetzung von konkreten Begrünungsmaßnahmen war neben der Erarbeitung und Aktualisierung der Förderkriterien die Optimierung der PR-Arbeit. Dazu wurde gemeinsam mit dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover eine Übersicht der schon im, von der DBU geförderten modellhaften Vorläuferprojekt (Modellprojekt) 2012 erfolgten und geplanten Maßnahmen zum Bewerben des Förderprogramms diskutiert, um die bestehenden Strukturen und gesammelten Erfahrungen der letzten Jahre noch effektiver und zielgerichteter zu gestalten. Ergänzend wurde ein Jahresplan sowie vielseitige Bewerbungsangebote erarbeitet, damit möglich über das Jahr verteilt auf das Förderprogramm aufmerksam gemacht werden kann und dadurch zahlreiche Zielgruppen wie potentielle Antragsteller, Multiplikatoren und Fachleute sowie Fachfirmen angesprochen werden. An weiteren Verbesserungsmöglichkeiten in Bezug auf das neu eingeführte Förderangebot für Entsiegelungsmaßnahmen und zur Minimierung von (Neu-)Versiegelungen wird ständig gearbeitet. Erhofft wurde, dass durch das bekannte Förderangebot für Gebäudebegrünungen, der Zugang über die Medien und über das bestehende Netzwerk schneller Anträge sowohl für Gebäudebegrünungen als auch für Entsiegelungen eingehen würden als im Vergleich zum DBU-Modellprojekt 2012, bei dem die Fördermöglichkeit erst bekannt gemacht werden musste.

#### **1.2 Recherche von Fachfirmen für Gebäudebegrünungen und Entsiegelungen**

Um den potentiellen Antragstellern die Suche nach geeigneten Fachfirmen und den einzelnen Gewerken, die Entsiegelungsmaßnahmen vornehmen, zu erleichtern fand eine Recherche über Garten- und Landschaftsbaubetriebe, Landschaftsarchitekten sowie Abbruchunternehmen statt. Die Fachfir-

men wurden auf diesem Wege kontaktiert und über das neue Förderprogramm informiert, um dieses zusätzlich zu bewerben. Die gesammelten Kontakte wurden zusammengestellt und diese Liste mit Fachbetrieben für Entsiegelungen auf der Projektwebseite zum Herunterladen angeboten und bei Beratungen eingesetzt.

Die erarbeiteten Listen von Fachbetrieben für den Raum Hannover, die entsprechende Gebäudebegrünungen und Entsiegelungen vornehmen, werden bei Bedarf aktualisiert. Vereinzelt gab es Anfragen von Fachfirmen, um auf der Liste aufgeführt zu werden, um dadurch Aufträge zu akquirieren.

### 1.3 Erarbeitung und Einführung von Förderkriterien

Kurz nach Projektstart erfolgte am 7. April 2017 die Veröffentlichung der **Fördergrundsätze für Dach- und Fassadenbegrünungen** die keine wesentlichen Änderungen, im Vergleich zu der vorherigen Version aus dem Vorläuferprojekt, aufwiesen. Es wurden lediglich kleine Formulierungsänderungen zum Verständnis vorgenommen. Zu einer grundlegenden Optimierung der Förderbedingungen war aufgrund der bisher gesammelten Erfahrungen hinsichtlich der Förderhöhe je nach Größe bei Gründächern bzw. Aufwand bei Fassadenbegrünungen aus den letzten Jahren kein Bedarf ersichtlich.

Bei der Erarbeitung der neuen **Förderbedingungen für Entsiegelungen** sind die in der Vorbereitungsphase bundesweit stattgefundenen Recherche von bestehenden Förderprogrammen eingeflossen, um daraus ein speziell für die Landeshauptstadt Hannover ausgelegtes Förderangebot zu formulieren.

Einbezogen bei der Entwicklung der Förderbedingungen wurden weitere Fachbereiche der Stadt- und Regionsverwaltung. So wurden neben dem Interesse des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün auch die Rahmenbedingungen u. a. der Behörde für Bodenschutz der Region Hannover hinsichtlich der Altlastenproblematik berücksichtigt. Zudem fanden mehrfach Gespräche mit Fachleuten und Fachfirmen statt, um die Möglichkeiten und die Kosten für Entsiegelungsmaßnahmen bestmöglich zu berücksichtigen und zu kalkulieren.

Die wichtigsten Förderkriterien, die zum Projektbeginn erarbeitet wurden, umfassten folgende Aspekte:

- Eine anteilige Förderung von einem Drittel, in Anlehnung an die Förderung für Gebäudebegrünungen.
- Eine maximale Förderhöhe von 2.500 Euro pro Grundstück, die aus der Kalkulation hervorging.
- Eine Mindestgröße von 10 Quadratmetern, um den Aufwand angemessen zu gestalten.
- Eine Berücksichtigung von Eigenleistungen besteht nur bei der Bepflanzung, damit ein fachgerechter Aufbruch und Entsorgung gewährleistet wird und KMUs gestärkt werden.
- Ein Focus auf der (Wieder-)Herstellung eines natürlichen Bodens, der nicht nur eine Versickerung ermöglicht sondern auch eine Umwandlung in eine Vegetationsfläche beinhaltet.
- Eine Voraussetzung für eine Förderung war, dass nachweislich (durch eine Altlastenabfrage) keine Gefährdung durch Altlasten ausgeht, um eine Boden- und Grundwassergefährdung auszuschließen.

Auf dieser Grundlage fand in Abstimmung mit der Landeshauptstadt Hannover die Veröffentlichung der Fördergrundsätze für Entsiegelungen erst am 18. August 2017 statt.

#### 1.4 Optimierung der (bestehenden) Förderpraxis

Im zweiten und erneut im dritten Projektjahr erfolgten Anpassungen der Fördergrundsätze für Entsiegelungen sowie für Dachbegrünungen auf Grund der gesammelten Erfahrungen. Hierbei wurden auch Aspekte wie die Hinterfragung von Materialien sowie die Schaffung von ausreichenden Anreizen berücksichtigt und im Zuge der Überarbeitung Formulierungsoptimierungen sowie Änderungen bei der Geschlechtsidentitäten (Gender) vorgenommen. Die Fördergrundsätze wurden in enger Abstimmung mit der Landeshauptstadt Hannover überarbeitet.

##### Entsiegelungsmaßnahmen

Eine erste Revision der 2017 in Kraft getretenen Förderbedingungen für Entsiegelungen wurde am **5. Oktober 2018** veröffentlicht. Die erste Änderung betrifft eine **Erhöhung der maximalen Förderung für Entsiegelungen**. Im hannoverschen Stadtgebiet gibt es viele größere versiegelte Flächen, die früher zum Beispiel gewerblich genutzt wurden. Durch eine Nutzungsänderung wird nun die Öffnung des Bodens und seine Begrünung möglich. Da diese Flächen aber in der Regel relativ groß sind, war die bisherige Maximalförderung zu gering, um einen Anreiz für eine Entsiegelung zu bieten. So wurde 2018 die maximale Fördersumme von der Entsiegelungsflächengröße abhängig gemacht und die Förderhöchstsumme entsprechend angehoben: In einem Zwei-Stufen-Modell je nach Größe, analog zur Dachbegrünung, beträgt die maximale Fördersumme für Entsiegelungen statt bisher 2.500 Euro ab einer Fläche von über 75 Quadratmetern in Zukunft bis zu 10.000 Euro. So wurden auch größere Areale für Entsiegelungswillige interessant. Um aber kleinere Flächen nicht durch teure Bepflanzungen unangemessen zu bevorteilen, blieb die Maximalsumme von 2.500 Euro bei Flächen unter 75 qm erhalten. Die Grenze ergab sich nach Überprüfung verschiedener Kostengebote. Mit dieser Regelung können Flächen – je nach Lage und Situation – bei dem weiterhin bestehenden anteiligen Zuschuss bis etwa 300 Quadratmetern mit einer für sie interessanten und adäquaten Unterstützung rechnen. Bis heute hat sich diese Einstufung unter den aktuellen Förderbedingungen bewährt.

Außerdem wurden 2018 Entsiegelungen durch Anerkennung von **mehr Eigenleistungen** leichter möglich, sodass die Hürden für eine Förderung durch das Programm niedriger sind. Der Aufbruch, die Entsorgung sowie die Befüllung mit zertifiziertem Oberboden durch eine Fachfirma ist nun keine Pflicht mehr, sondern nur noch eine Empfehlung. Dementsprechend können die genannten Leistungen auch eigenständig vollbracht werden, wobei weiterhin nur Sachkosten und keine Arbeitsleistungen förderfähig sind. Geblieben ist der quantitative und qualitative Nachweis einer fachgerechten Entsorgung des Entsiegelungsmaterials.

Ebenfalls ist das **Anlegen von Teichen** eindeutig geregelt worden: Auf einer entsiegelten Fläche angelegte Teiche verringern nicht die Förderfähigkeit der Fläche. Die Kosten für das Anlegen eines Teiches sind aber nicht förderfähig.

Die Änderungen dieser Förderbedingungen haben zwar weitere Anträge entstehen lassen, aber die Nachfrage stieg nicht wie erwartet an. Dem Wunsch vieler Interessierter, dass auch Teilentsiegelungen, d. h. auch befahrbare Flächen und Wege gefördert werden sollten, konnte nicht entsprochen werden. Eine Nachfrage bei den Antragstellern, deren Anträge schon länger als ein Jahr her sind, warum keine Abrechnung erfolgte, ergab, dass wegen der geringen zu erwartenden Förderung die Sache nicht weiterverfolgt wurde. Da nur Ausgaben für wiederhergestellten Boden über 10 Quadratmetern förderfähig sind, waren die zu erwartenden Summen zu gering. Viele Antragsteller\*innen haben zwar die Betonflächen entfernt, aber auf diesen Arealen dann eine andere Befestigung wie z.

B. Rasengittersteine vorgenommen. Inzwischen hat die Stadt Hannover einer Änderung der Förderbedingungen zugestimmt, die aber erst im letzten Förderzeitraum zum Tragen kommen wird.

Dieser Aspekt wurde bei einer weiteren Überarbeitung der Fördergrundsätze berücksichtigt, die am **19. Juni 2019** in Kraft traten und damit das Förderangebot für Entsiegelungen noch attraktiver gestaltete (siehe Anlage). Es wurden jetzt auch die Entsiegelungskosten bei einer **Umwandlung in eine wasserdurchlässige befestigte Fläche (Teilversiegelung bzw. Belagänderung) mit Begrünungsanteil** (u. a. Schotterrassen, Rasenfugenpflaster, Rasengittersteine) als förderfähig anerkannt. Die Kosten für die Beläge selber werden nicht gefördert, auch wenn sie einen großen Kostenfaktor ausmachen. Mit dieser Änderung konnte den Wünschen vieler Grundstücksbesitzer\*innen entgegen gekommen werden, die weiterhin befestigte Flächen benötigen, aber auch mit Grün die Höfe freundlicher und ökologischer gestalten wollen. Nun wurden größere Flächen saniert bei denen ein Teil mit versickerungsfähigen Belägen (z. B. Ökopflaster) ausgestattet wurden und ein anderer Teil wiedergewonnene Vegetationsflächen erhielt. Der Anteil an der zukünftig vollentsiegelten und anschließend begrünt bzw. bepflanzten Fläche muss jedoch mindestens 50 Prozent der gesamten Fläche der Entsiegelungsmaßnahme ausmachen, damit möglichst viel Fläche begrünt wird. Damit wird dem Rechnung getragen, dass viele Hauseigentümer\*innen gerne den Hof von Betonplatten und Steinen befreien wollen, aber dennoch bestimmte Bereiche befahr- und begehbar halten wollen. Die Teilentsiegelung stellt einen Kompromiss zu einer wertvolleren Vegetationsfläche dar. Diskutiert wurde auch die Förderung von den versickerungsfähigen Belägen mit Grünanteil selber. Jedoch soll zunächst der Focus weiterhin auf der Begrünung liegen und für eine weitergehende Revision der Fördergrundsätze bestand noch kein Handlungs- jedoch bereits Diskussionsbedarf. Wenn der geschaffene Anreiz nicht ausreicht, könnte das Förderangebot in einem weiteren Schritt in diese Richtung angepasst werden. Die Herstellung von teilversiegelten Flächen wird in anderen Städten wie Osnabrück bereits gefördert.

Eine weitere Änderung ist vorgesehen: Damit nach erfolgter Entsiegelungsmaßnahme keine Flächen wieder versiegelt und überbaut werden, sollen zukünftig parallel oder anschließend stattfindende **Versiegelungsmaßnahmen** mit der förderfähigen Entsiegelung verrechnet und die entsprechende Fläche **in Abzug gebracht** werden. Dieser Punkt war vorher nicht explizit geregelt und soll mehr Klarheit verschaffen.



*Foto 1: Nach der Entsiegelung wurden 75 qm des Hofes begrünt und weitere 65 qm über Rasenfugenpflaster versickerungsfähig (Gerd Wach).*



*Foto 2: Verlegen einer herbizidfreien Dach- und Wurzeldichtung auf einem Garagendach (Gerd Wach).*

## Gebäudebegrünung

Bei Dachbegrünungen gab es eine Novellierung hinsichtlich qualitativer Aspekte bei der Dachabdichtung, die am **29. August 2018** veröffentlicht wurde (siehe Anlage). Neu ist die Förderfähigkeit der **Dachabdichtung aus PVC- und nachweislich herbizidfreien Materialien**, wenn es sich um die Begrünung eines Bestandgebäudes handelt und sie gleichzeitig der Wurzelfestigkeit der Dachbegrünung dient. Damit soll dafür sensibilisiert werden, dass die herkömmlichen bituminösen Wurzeldichtungen Herbizide enthalten, die mit der Zeit ausgewaschen werden und ins Grundwasser oder in Bäche und Flüsse gelangen. Darüber hinaus wird gleichzeitig ein finanzieller Anreiz geschaffen, auf eben jene umweltschädlichen Abdichtungen zu verzichten. In der bisher geltenden Förderbedingung waren Dachdichtungen nicht förderfähig, da sie eine Voraussetzung für ein intaktes Dach darstellen. Jedoch bedarf es für ein Gründach eines Wurzelschutzes, der alternativ zu einer förderfähigen Wurzelschutzfolie in die Abdichtungsbahnen integriert werden kann.

Der BUND hat die Neuerung zum Anlass genommen, alle Anbieter von Dachbegrünungen im Stadtgebiet zu kontaktieren, um auf das Förderprogramm hinzuweisen. Das Ziel besteht langfristig darin, dass jeder Anbieter über das Programm Bescheid weiß und seine Kunden bei entsprechenden Anfragen und Aufträgen darauf hinweist. Es wurden 14 Fachfirmen in der Region Hannover kontaktiert, von denen immer noch ein Teil das Förderprogramm leider nicht kannte.

Ein weitere Aspekt ist die Verdeutlichung im Förderangebot und damit Motivierung die besonders in einigen Fällen sinnvolle Fertigstellungspflege und zunehmende Nachfrage nach Biodiversitätselementen wie Totholzelemente, Kräuterpflanzungen, Sand- und Wasserlinsen einzubauen. Diese Punkte werden seit Jahren anteilig gefördert als Bestandteil eines Gründaches und auch bei Beratungen empfohlen, jedoch nicht in den Fördergrundsätzen prominent dargestellt. Hier gibt es noch weiteren Optimierungsbedarf.

### 1.5 Modellhafte Maßnahmen und Lösungsansätze für eine flächenschonende Bauweise

Für dieses Arbeitsfeld wurde im Sommer 2017 eine BUND-Projektgruppe ‚Umweltbewusste Stadtentwicklung‘ ins Leben gerufen, in der die folgenden Themen bearbeitet und als Thesen für eine öffentliche Diskussion formuliert wurden:

- Themen einer umweltsensiblen Stadtentwicklung
- Maßnahmen zur Minimierung der Flächeninanspruchnahme
- Argumente für eine grüne Stadtentwicklung

Auf Veranstaltungen zum städtischen Wohnraumentwicklungskonzept wurden diese Thesen eingebracht, wie am 26. Oktober 2018 im Rathaus: ‚Klimaneutraler Wohnungsbau für Hannover‘ der Klimaschutzleitstelle der Landeshauptstadt Hannover und am 15. Januar 2018 im IHME-Zentrum: ‚Herausforderung Wohnraum‘ des Bürgerbüros Stadtentwicklung. Des Weiteren wurde das Wohnprojekt ‚Ecovillage‘ begleitet. Im Oktober 2019 hat sich aus der Idee zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und einem ökologischen Bauen im Zeichen des Klimawandels für ein suffizientes und individuelles Leben, eine Genossenschaft gegründet, um ein Millionenprojekt zu verwirklichen. Das Interesse an dem Vorhaben ist enorm gewachsen und der BUND bringt auch seine ökologischen Kriterien in Form von einer Stellungnahme mit ein. Zudem beschäftigt sich die Arbeitsgruppe mit der klimagerechten Gestaltung von Plätzen mit so wenig wie möglich versiegelter Fläche und den Erhalt und Pflanzung von schattenspendenden Bäumen und Gehölzen, da es bei der Planung oft noch Mängel und dringend Optimierung bedarf.

## Öffentlichkeitsarbeit

### 2. Bewerbungsphase

#### 2.1 PR-Arbeit

Vom Projektstart an wurde ein Schwerpunkt auf die umfangreiche und vielfältige Bewerbung des schon bekannten Förderprogramms für Dach- und Fassadenbegrünung sowie vermehrt auf das neue Förderangebot für Entsiegelungen gelegt, um deren Vorteile und die Fördermöglichkeiten bekanntzumachen. Hierzu wurden die bewährten Maßnahmen eingesetzt und durch neue Maßnahmen und Medienangebote erweitert.

Zudem wurde um das neue Projekt zu bewerben und gleichzeitig an das bisherige Förderprogramm anzuknüpfen, das Projektlogo beibehalten, jedoch das Motto von ‚Mehr Natur in der Stadt – Dach- und Fassadengrün in Hannover‘ in ‚Begrüntes Hannover – Förderprogramm für Gebäudebegrünung und Entsiegelung‘ umbenannt. So konnte der neue Aspekt mit Wiedererkennungsfaktor eingebunden werden.

Im Rahmen der PR-Arbeit wurden folgenden Maßnahmen erfolgreich umgesetzt:

#### Pressearbeit / -aktionen

Zum **Auftakt** des Entsiegelungsprogramms fand am **6. Dezember 2017** eine pressewirksame Maßnahme mit dem Bürgermeister Thomas Hermann, Lindens Bezirksbürgermeister Rainer-Jörg Grube sowie Vertretern der Stadt und des BUND bei der Grundeigentümerin Julia L. statt. Vorab musste eine geeignete Anlage zur Flächenentsiegelung akquiriert werden. Über die Presseaktion sowie über weitere Maßnahmen und Veranstaltungen wurde mehrfach in den Tageszeitungen sowie in der ‚WohnArt‘, eine Zeitschrift für Haus- und Grundeigentum, berichtet.



*Foto 3: Bürgermeister Thomas Hermann, Grundstückseigentümerin Julia L. und Bezirksbürgermeister Rainer Grube schreiten beim Presseauftakt zur Tat (Sabine Littkemann).*



*Foto 4: v.l.n.r. Der Vertreter des Fachbereiches Umwelt und Stadtgrün, Familie Winkelmann/Gratz, Jonas Henatsch (BUND) und Silke Ewald (Ewald Bedachungen), (Jana Lübbert).*

Im Juli 2019 wurde mit einer **Presseaktion** die 100. Dachbegrünung (seit Projektstart 2012) gefördert und dieses Jubiläum pressewirksam genutzt, um auf das bestehende Förderprogramm aufmerksam zu machen. Das Pressefoto zeigt die Familie aus dem Stadtteil Bothfeld sowie die ausführende Fach-

firma und das Projektteam auf dem 25 Quadratmeter großen neuen Gründach, für das eine Förderung in Höhe von 900 Euro ausgezahlt wurde.

Im Laufe des Projektes wurde nach Möglichkeit die **lokale Presse** und **Magazine** mit Informationen rund um das Förderprogramm, den neuen Förderbedingungen oder themenbezogenen Angeboten und Veranstaltungen versorgt, um regelmäßig auf das Förderangebot aufmerksam zu machen. Hierbei hat sich besonders die Zusammenarbeit mit der Redaktion der ‚WohnArt‘ bewährt, in der acht Berichte im Rahmen des Projektzeitraumes erschienen sind (siehe Anlage). Dadurch konnten mehrere (potentielle) Antragsteller gewonnen werden die sich aus Nachfragen bei den Antragstellungen ergaben. Zudem wurde im jährlich erscheinenden ‚Rundbrief‘, der Mitgliederzeitschrift des BUND Region Hannover mit einer Auflage von über 4.000 Stück in Artikeln über das Projekt berichtet. Im BUNDmagazin, dem Mitgliedermagazin des BUND Landesverbandes Niedersachsen konnte Anfang 2020 das Projekt breit vorgestellt werden.

#### Internetpräsenz / Projektwebseite

Auf der bestehenden und mittlerweile bekannten **Projektwebseite [www.begruenteshannover.de](http://www.begruenteshannover.de)**, die im Rahmen des DBU-Modellprojektes eingerichtet wurde, sind die aktuellen Daten zum Förderprogramm sowie zu Veranstaltungen zu finden. Auf der Projektübersicht wird auf das neue Förderangebot zur Entsiegelung sowie auf die Förderer hingewiesen. Auf der News-Seite sind aktuelle Veranstaltungen und Neuigkeiten rund um das Projekt zu entnehmen. Die kurzen News-Blöcke mit ansprechenden Fotos sowie die allgemeinen Daten werden stetig erweitert und aktualisiert. Informationen zu den Förderangeboten wurden angepasst und neben den aktuellen Fördergrundsätzen gibt es Hilfestellung für die Antragstellung und Downloadmöglichkeiten u. a. zu den Antragsunterlagen. Die jährlich angebotenen Veranstaltungen wie die Vorträge und die Führungen werden separat dargestellt und damit hervorgehoben. Die Termine sind zusätzlich auf der allgemeinen Webseite des BUND-Region Hannover im Veranstaltungskalender mitaufgeführt.

Zudem ist das Förderprogramm ‚Begrüntes Hannover‘ auf der Webseite der Stadt Hannover unter [www.hannover.de](http://www.hannover.de) plaziert, mit einer Verlinkung auf die Projektwebseite und ergänzenden Informationen.

#### Drucksachen / Werbeaktivitäten

Bereits im Sommer 2017 wurden großformatige **Plakate** in A1 zum Thema Dach- und Fassadenbegrünung sowie Entsiegelung erstellt und gedruckt, um bei Veranstaltungen mittels Aufstellern für das Förderprogramm zu werben.

Eine umfangreiche Überarbeitung des **Projektflyers** mit neuem Layout, in dem auf die wichtigsten Aspekte der einzelnen Förderangebote hingewiesen wird, fand in 2017 statt und der Druck erfolgte Anfang 2018 und konnte damit rechtzeitig zu den Veranstaltungen eingesetzt werden (siehe Anlagen). Bereits im November 2018 erfolgte eine Nachbestellung des aufgebrauchten Projektflyers mit den geänderten Förderbedingungen. Weil die Landeshauptstadt Hannover, die Sparkasse und die Klimaschutzagentur neue Auslagemöglichkeiten nutzen wollte und Nachschub an Flyern benötigten, hatte die Auflage von 1.500 Stück nicht lange gehalten, sodass der Flyer im Januar fast unverändert nachbestellt werden musste (Auflage: 1.000 Stk.). Als Ergänzung wurde der Hinweis aufgenommen, dass Dachbegrünungen sinnvoll mit Photovoltaik zu kombinieren sind. Auch wird nun auf die Klimaschutzagentur als Netzwerkpartner hingewiesen.

Im Mai 2018 wurde zudem der **Fassadenflyer** neu gedruckt (Auflage: 750 Stk.). Dabei wurde auch das Layout überarbeitet und ansprechender gestaltet (siehe Anlage). Nach nur einem Jahr war im März 2019 der Fassadenflyer wieder vergriffen, sodass die Gelegenheit genutzt wurde und der Flyer hinsichtlich des Titelbildes, kleinerer textlicher Anpassungen und der Auflistung von beispielhaften Fassadenbegrünungen in Hannover aktualisiert und neu bestellt wurde (Auflage: 1.000 Stk.). Dieser wird zusätzlich bei Beratungen und Veranstaltungen eingesetzt. Ergänzend werden für Beratungen und Veranstaltungen die projektbezogenen Materialien (Infoblätter) und Broschüren von Fachverbänden (z. B. BuGG) sowie Herstellern (z. B. Optigrün, ZinCo, Bauder) bestellt und verwendet.

Zu Projektbeginn wurden **Postkarten** erarbeitet und gedruckt (Auflage: 1.000 Stk.) mit anschaulichen und themenbezogenen Motiven sowie kurzen Slogans und bei Veranstaltungen kostenlos zum Mitnehmen ausgelegt. Diese kamen in den letzten Jahren sehr gut an und wurden gern von Interessierten und Multiplikatoren mitgenommen, wodurch auf das Förderangebot aufmerksam gemacht werden konnte.

Im Oktober 2018 wurde ein Flyer im **Postkartenformat** (Auflage: 600 Stk.) gedruckt, auf dem die Bürger\*innen dazu aufgerufen wurden, dem Projektteam die Standorte von großen Efeu-Wänden mitzuteilen. Mit der Aktion sollte der ökologische Nutzen des Efeus (u. a. als Nistplatz für Vögel und Lebensraum für Insekten) und die luftreinigende Wirkung bei der Rückhaltung von Feinstaub kommuniziert werden. Die Aktion hat einigen Anklang gefunden und es wurden die Fotos mehrerer Fassadenbegrünungen eingereicht, von denen auch welche für die Kommunikation über die neue Facebook-Seite genutzt werden konnten. Hintergrund dieser Aktion ist es, die unentgeltliche Pflege dieser Efeubiotope der Stadtbevölkerung sichtbar zu machen und dem schlechten Image dieser einzigartigen heimischen Kletterpflanze entgegenzuwirken.

In den **städtischen Drucksachen** u. a. in den Neuauflagen 2018 der Broschüre ‚Mehr Natur in der Stadt: Schriftenreihe kommunaler Umweltschutz – Heft 51‘ sowie vom Flyer ‚Machen Sie Ihr Haus zukunftsfähig!‘ wird Bezug auf das Förderprogramm genommen.

Am 4. November 2018, einem verkaufsoffenen Sonntag in Hannover wurden in drei U-Bahnstationen auf **Großeinwänden** für das Projekt geworben, zusätzlich in allen Stadtbahnlinien auf Kleinbildschirmen des **Fahrgastfernsehens**. Es wurde aus finanziellen Gründen dieser Tag ausgesucht, um auch zu testen, inwieweit eine derartige Werbung mindestens zu Nachfragen zum Begrünungsprojekt führen. Leider konnten wir keine diesbezügliche Resonanz feststellen, so dass wir von weiteren Werbungen dieser Art absehen.

#### Netzwerkarbeit

Das bestehende Netzwerk aus Fachleuten wurde um einen sehr wichtigen Kontakt mit der **Klimaschutzagentur Region Hannover** ausgebaut und intensiviert, um Synergieeffekte zu nutzen. Hierzu hat ein intensiver Austausch stattgefunden und erste gemeinsame Aktionen wurden bereits umgesetzt, u. a. durch einen Gastvortrag bei der B.I.G.-Messe (BAUEN IMMOBILIEN GARTEN EINRICHTEN). Konkret geplant und umgesetzt wurde in Zusammenarbeit mit der Klimaschutzagentur eine Fortbildung für Energieberater, Handwerker und Dachdecker, um das Wissen bei Beratungen an die Kunden weiterzugeben und so effektiv über die Vorteile von Begrünungsmaßnahmen aufzuklären und potentielle Antragsteller zu gewinnen. Vorgesehen sind weitere Vorträge im Rahmenprogramm der Klimaschutzagentur u. a. ‚Mach dein Haus fit‘. Der BUND und die Klimaschutzagentur der Region Hannover haben vereinbart, künftig noch enger zusammenzuarbeiten, die Handwerker- und Energieberater-



schulung zu wiederholen und den Vortrag auf der B.I.G.-Messe zu etablieren. Weitere gemeinsame Projekte wie Vorträge bei Zusammenkünften der hannoverschen Wohnungswirtschaft werden geplant. Zudem haben regelmäßig (ein bis zweimal pro Jahr) gemeinsame Besprechungen stattgefunden.

Mit dem Besuch der **WGIC-Veranstaltung** (World Greening Infrastructure Congress) vom 20. bis zum 22. Juni 2017 in Berlin mit über 700 internationalen Teilnehmern und sechs parallelen Vortragsprogrammen konnten Kontakte zu Organisationen und Firmen der Gebäudebegrünung, der Niederschlagsbewirtschaftung sowie des Urban Farming hergestellt oder intensiviert werden. Dabei konnten u. a. auch Referenten gewonnen werden, um ihre Erfahrungen in Hannover zu präsentieren.

Am 14. November 2017 tagte zum ersten Mal die **„Zukunftswerkstatt Begrüntes Hannover“**, zu der wir eingeladen hatten, um mit Fachleuten und engagierten Bürger\*innen Möglichkeiten und Strategien zu erörtern, wie in Hannover Gebäudebegrünungen und Entsiegelungsvorhaben eine höhere Akzeptanz zu erreichen und auch umgesetzt werden kann. Einige Vorschläge gingen in unsere Öffentlichkeitsarbeit ein.

Mit der Teilnahme und Diskussion auf der Abschlussveranstaltung des **Projektes KliFo kommunal** (Klimafolgen-Anpassung für Ratsmitglieder) am 30. November 2017 in Hannover wurden Maßnahmen zur Sicherung städtischer Grünflächen bei der Stadtentwicklung erörtert und das Förderprogramm sowie der Ansatz zur Minimierung der Flächeninanspruchnahme vorgestellt.

Auf der **Fachtagung „Kommunale Überflutungsvorsorge“** am 26. Februar 2018 in Hamburg-Wilhelmsburg wurde das Tagungsthema hinsichtlich des Wasserrückhaltes bei Dachbegrünungen und dem Vorhalten von Überflutungsmulden im Stadtgebiet im Vorgehen verschiedener Großstädte wie Hamburg, Amsterdam sowie Köln verglichen und unter rechtlichen, finanziellen und Akzeptanz-Aspekten betrachtet.

Das Förderprogramm wurde am 25. September 2018 auf der **Tagung „Die klimaangepasste Stadt – Veränderungspotenziale nutzen“** in Gelsenkirchen vorgestellt und fand damit auch bundesweiten Anklang. Die Teilnahme erfolgte auf Einladung des Wissenschaftsladens Bonn. Während die vor allem kommunalen Teilnehmer\*innen verschiedene Ansätze der Klimaanpassung diskutiert haben, ging es auch um die Schwierigkeiten der Öffentlichkeitsarbeit. Ein Fazit lautete, dass auf Freiwilligkeit setzende Projekte im Bereich Klimaanpassung einen starken Fokus auf Presse- und Öffentlichkeitsarbeit legen müssen.

Im September fand die zweijährig terminierte **GaLaBau-Messe 2018** in Nürnberg statt, an dem wir an zwei Tagen teilgenommen haben. In Gesprächen mit den Systemherstellern für Dachbegrünungen ging es vor allem um herbizidfreie Folien, der aktualisierten FLL-Richtlinie Fassadenbegrünung sowie neue Entwicklungen von einfachen wandgebundenen Begrünungen für eine gärtnerische Nutzung.

Am 26. September 2018 fand die Tagung zu Fassadenbegrünungen des **Bundesverbandes Gebäude-Grün e. V.** in Hamburg statt, an dem wir teilnahmen. Der BuGG ergab sich aus dem Zusammenschluss der vormaligen Fachvereinigung Bauwerksbegrünung e.V. und dem Deutschen Dachgärtnerverband e. V. (DDV). Referiert und diskutiert wurde auf der Tagung die neue FLL-Richtlinie Fassadenbegrünung in verschiedenen Aspekten, der Brandschutz und die Pflege bei Fassadenbegrünungen sowie interessante neue Projekte. Mit den Repräsentanten dieser Projekte konnten Absprachen über Präsentationen innerhalb der geplanten Vortragsreihe in Hannover getroffen werden.

Am 25. Oktober 2018 lud das Umweltamt der Stadt Nürnberg zu einem **Erfahrungsaustausch deutscher Großstädte** über Förderprogramme zu Gebäude- und Hofbegrünungen ein. Wir haben, nach

Absprache mit dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, Hannover vertreten. Zugegen waren noch Teilnehmer\*innen aus München, Stuttgart, Frankfurt und Köln. Die Diskussion zeigte, dass in allen Städten, selbst bei denen, die schon lange ein Förderprogramm betreiben, wie in München, die Öffentlichkeitsarbeit der entscheidende Hebel ist, Interesse und Akzeptanz für Begrünungen herzustellen. Eine Zusammenstellung der Förderbedingungen der beteiligten Städte wurden anschließend erstellt. Kontakt besteht von uns noch zu den Großstädten Hamburg, Berlin, Bremen und Düsseldorf. Das Interesse auch von Städten kleiner als 500.000 Einwohnern an Dach- und Fassadenbegrünungen steigt ständig. Wir beraten regelmäßig Anfragen aus Städten wie Göttingen, Kiel oder Heidelberg.

Das Förderangebot richtet sich neben privaten Hauseigentümer\*innen auch an **Wohnungsbauunternehmen**. Die sich intensivierende Zusammenarbeit mit ‚hanova WOHNEN GmbH‘, einem Wohnungsunternehmen der Landeshauptstadt Hannover (ehemals GBH), hat im Juni 2019 zu einem gemeinsamen Austausch geführt. Im Rahmen einer ‚ökologischen Offensive‘ sollen u. a. die Gebäudebegrünungen mehr in den Fokus gerückt werden. Dieses Vorhaben wurde auch bei der Grundsteinlegung vom ‚Buchholzer Grün‘, einem großen Neubauwohavorhaben, am 3. Juli 2019 von dem Wohnungsunternehmen pressewirksam verkündet. Daraus resultierten weitere Treffen und Beratungsgespräche hinsichtlich möglicher Gebäudebegrünungen von zahlreichen Bestandsobjekten, die in den kommenden Jahren begrünt werden sollen. An diesem Beispiel wird der positive Effekt eines nachhaltigen Agierens und die steigende Bedeutung von Gebäudebegrünungen deutlich.

Die Teilnahme am 11. Fassadenbegrünungssymposium am 21. November 2019 in Düsseldorf brachte neue und intensive Kontakte zu Experten, Projekten und Firmen, die auf dem Gebiet aktiv sind. Insbesondere die Arbeiten zum Brandschutz von begrünten Fassaden als auch die unterschiedliche Fähigkeit der Blattoberflächen von Kletterpflanzen, Feinstäube zu binden, waren wichtige neue Erkenntnisse.

Ein wichtiger Schritt bei der Netzwerkarbeit war die **Architektenkammer** für eine Zusammenarbeit zu gewinnen. Architekt\*innen und Planer\*innen sind maßgeblich an der nachhaltigen Planung und Umsetzung von Gebäudebegrünungen und minimierten Flächenversiegelungen beteiligt. Um diese Zielgruppe zu informieren und zu schulen wurde gemeinsam ein Angebot speziell für Architekten und Planer angeregt. Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen, organisiert von der Architektenkammer, wurde dann als Online-Veranstaltung ‚Zukunftsgerechtes Bauen mit Photovoltaik und Gebäudebegrünungen‘ am 7. Oktober 2020 durchgeführt, nachdem die geplante Herbstveranstaltung 2019 aus Termingründen nicht zu Stande kommen konnte.

Zudem fanden mehrere **Interviews** für Studienarbeiten u. a. zum Thema ‚Gründächer und Ökosystemdienstleister‘ sowie ‚Förderprogramme und informellen Instrumente zur Umsetzung der Gebäudebegrünung‘ statt. Des Weiteren wurde ein Interview mit dem Ökoinstitut zur Akzeptanz von Gebäudebegrünungen geführt.

### Pflanzaktionen

In Hannover entwickelte sich aus dem vom Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) geförderte Initiative ‚Kiez statt Kirmes‘, mit dem Ziel eine nationale Stadtentwicklungspolitik breit aufzustellen. Wir versuchten unsere Vorstellungen von Begrünungen und Flächennutzung in Diskussionen einzubringen. Als Aktion resultierte daraus eine von uns selbst durchgeführte Begrünung einer mit Stahlgittern eingehausten Trafostation auf einem zentralen Marktplatz im Stadtteil

Linden. Es wurden mehrere rankende Jungferneben und *Clematis viticella* gepflanzt. Mit einem Schild wurde dabei für unser Projekt geworben.

Bei einer zweitägigen Besichtigungstour mit einem Vorstandsmitglied der ‚Wohnungsgenossenschaft Selbsthilfe Linden‘, die über mehr als 60 Mehrfamilienhäuser verfügt, wurden die Fassaden für eine Begrünung mit Kletterpflanzen überprüft. Dabei stimmte die Genossenschaft zu, für fünf Häuser eine Fassadenbegrünung vorzusehen und entsprechende Anträge sollten gestellt werden. Wegen der aktuellen Corona-Situation sind weitere Aktivitäten erstmal unterblieben. Vorschläge für die Pflanzen- und die Spalierauswahl wurden ausgearbeitet und liegen inzwischen vor.

### Medienpräsenz / Aufbau einer Facebook-Seite

Mit der Zustimmung der Landeshauptstadt Hannover hat der BUND im Sommer 2018 eine Facebook-Seite erstellt, um das Projekt, die Fördermöglichkeiten und die Notwendigkeit der städtischen Anpassung an den Klimawandel auch in den sozialen Medien bekannt zu machen. So sollen insbesondere potenzielle Antragsteller\*innen erreicht und überzeugt werden, eine Dach- oder Fassadenbegrünung oder eine Entsiegelung durchzuführen. Die Themen umfassen Neuigkeiten des Programms, wie die Anpassung der Fördermöglichkeiten, Veranstaltungseinladungen, Best-Practice-Beispiele sowie allgemeine Neuigkeiten und Informationen zum Thema Stadtgrün. Ein Beispiel: als die politischen Parteien vorgeschlagen haben, die Dächer in der Innenstadt von Hannover flächendeckend zu begrünen, hat das Projektteam angeregt, die Eingänge von Stadtbahn-Tunneln und Brückenpfeiler zu begrünen. Das Blätterwerk würde gesundheitsschädliche Stickoxide und Feinstaub binden, sodass sich die Belastung insbesondere an stark befahrenen Straßen senken ließe. Der Vorschlag hat über 1.700 Personen erreicht und viel Zuspruch erhalten. Für die Umsetzung bedarf es jedoch einer laufenden Präsenz. Da eine Facebook-Seite von regelmäßigen und anschaulichen Posts lebt und damit sehr intensiv gepflegt ist, konnte dies phasenweise nur sporadisch u. a. vom Ehrenamt geleistet werden.

### Vortragsveranstaltungen / -angebote

Mit der **Vortragsreihe ‚Begrüntes Hannover‘** wurde 2017 in das Veranstaltungsjahr gestartet auch wenn diese, bedingt durch den um drei Monate verzögerten Projektstart, erst im April/Mai durchgeführt werden konnte. Zudem fand die seit 2012 jährlich angebotene Veranstaltung erstmalig in den Räumlichkeiten der Volkshochschule Hannover statt, da es kurzfristig keine Alternativen gab. An drei Vortragsabenden referierten Fachleute über Gebäudebegrünung und zum Thema Hofbegrünung mit Hinblick auf das geplante Förderprogramm für Flächenentsiegelungen. Die Vorträge sind so ausgerichtet, dass sie sowohl potentielle Antragsteller\*innen als auch Fachleute ansprechen. Durch die kurzfristige Planungszeit und der suboptimalen Jahreszeit für eine solche Veranstaltungsreihe konnten leider nicht die erwarteten Besucherzahlen erreicht werden, im Vergleich zu den Vorjahren. In 2018 fand die Vortragsreihe wie bisher im ersten Quartal (Ende Januar bis Mitte März) im Neuen Rathaus statt. Für vier Vortragsabende konnten bundesweit Experten gewonnen werden, die über Möglichkeiten der Gebäudebegrünung und Innenhofbegrünung informierten sowie über die Vorteile der Begrünungen hinsichtlich des Stadtklimas und minimierten Flächenversiegelung. Dies sorgte für angeregte Diskussionen. Zu den vier Vortragsabenden kamen insgesamt über 120 Gäste. Besonders der Vortrag über die Vielfalt der *Clematis* wurde sehr gut besucht. In 2019 musste die Vortragsveranstaltung wegen Raum- und Termenschwierigkeiten kurzfristig abgesagt werden. Dafür wurde die Vortragsreihe im ersten Quartal 2020 nachgeholt, in der u. a. die Projektergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert werden sollten. Für vier Vortragsabende sind insgesamt sechs Gastreferenten eingeladen

worden. In den Vorträgen wurde praxisnah u. a. von den einzelnen Akteuren (Hauseigentümern, Architekten, Fachfirmen) berichtet, wie Klimaschutz am eigenen Haus umgesetzt werden kann. Zudem wurde das zunehmend nachgefragte Thema ‚Solar-Gründach‘ aufgegriffen und erfolgreiche Begrünungsbeispiele aus München und Wien präsentiert. In einer zusätzlichen Abschlusspräsentation am 16. März wollte das BUND-Projektteam Bilanz ziehen und in einem Rück- und Ausblick anhand von Zahlen und Beispielen aufzeigen, wie viel grüner Hannover geworden und wie viel Potential noch vorhanden ist. Dieser Vortrag musste aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Bis dahin konnten an den vier durchgeführten Vortragsabenden fast 100 Teilnehmer gezählt werden. Das Publikum bestand aus allgemein interessierten Gästen, privaten Hauseigentümer\*innen mit konkretem Interesse an einer Förderung, Fachleuten, Vertreter\*innen der Verwaltung und der Wohnungswirtschaft. Zudem ließ sich bei Student\*innen und Schüler\*innen ein zunehmender Trend beobachten, sich mit der Thematik zu beschäftigen. Die Kosten für die Vortragsreihe in 2020 wurden anteilig von ‚proKlima – Der enercity-Fonds‘ finanziert.



*Foto 5: Gut besuchte Vortragsreihe im Neuen Rathaus zum Thema Clematis und anderen attraktiven Kletterpflanzen (Jana Lübbert).*



*Foto 6: Auslage von Informationsmaterial zum Mitnehmen bei der Vortragsreihe im Neuen Rathaus (Jana Lübbert).*

Ergänzend wurden bei verschiedenen Gelegenheiten Vorträge angeboten. In Form eines Kurzvortrages wurden das Förderprogramm für Gebäudebegrünungen und das geplante Förderangebot für Entsiegelungen beim **Wirtschaftsforum** des Vereins Lebendiges Linden e.V. am 21. Juni 2017 vorgestellt und fand positive Resonanz.

Wir konnten auch über die Stadtgrenzen hinaus mit einem Vortrag unter dem Motto: ‚Gebäudebegrünung - klimafreundlich, grün und artenreich‘ beim **Göttinger Umwelt- und Naturschutzzentrum** am 1. Dezember 2017 unsere Positionen zu Gebäudebegrünungen in der Diskussion mit Zuhörern aus einer anderen Großstadt überprüfen.

Zusätzlich wurde zusammen mit der Klimaschutzagentur Region Hannover organisiert, dass auf der jährlich stattfindenden **B.I.G.-Messe** die Firma Ewald Bedachungen Vorträge im Februar 2018 und 2019 über die effektive Kombination von Gründächern und Photovoltaik-Anlagen hält und dabei auf die Fördermöglichkeiten durch das Programm hinweist. Fachvorträge über Fassadenbegrünungen von Andreas Ackermann beim Gartenforum und auf dem Planerdeck der Architektenkammer erweiterten das Angebot. Durch die Vorträge und die Auslage von Drucksachen wurde das (Fach-)Publikum angesprochen und über das Förderprogramm informiert.

Im März 2018 hat das Projektteam in einem Vortrag mit dem Thema ‚Grünes Dach, grüne Fassade, grüner Hof‘ im Rahmen einer **Veranstaltungsreihe ‚Mach Dein Haus fit‘ der Klimaschutzagentur Region Hannover** vor etwa 40 Zuhörern in einem zentralen Gebäude der Innenstadt für Gebäudebegrünung und Entsiegelung geworben.

Um die Nachfrage an begrünte Dächer, Fassaden und Innenhöfe im Wohnumfeld zu steigern und über Gebäudebegrünungen sowie Flächenentsiegelungen zu informieren wurden u. a. in **Zusammenarbeit mit der Klimaschutzagentur Region Hannover und der Volkshochschule (vhs) Hannover sowie im Bildungsverein** folgende Vorträge von März bis Oktober 2019 angeboten und für 2020 geplant:

- ‚Grünes Dach, grüne Fassade, grüner Hof‘ im März, August und September bei der VHS und mit der Klimaschutzagentur
- ‚Mit Gebäudebegrünung und Flächenentsiegelung dem Klimawandel begegnen‘ im Oktober beim Bildungsverein
- ‚Wege zum begrünten Hannover‘ beim Energieeffizienznetzwerk bei der Messe AG im September 2020

#### Fachveranstaltungen / Schulungen und Seminare

In Zusammenarbeit mit der Klimaschutzagentur hat der BUND im Mai 2018 und 2019 eine eintägige **Handwerker- und Energieberaterschulung** durchgeführt. In dieser Schulung wurden insbesondere die Energieberater, die in Hannover und der Region Hauseigentümer\*innen zu Klimaschutz und energetischer Sanierung beraten, für die Vorteile von Dach- und Fassadenbegrünungen (als Klimaanpassungsmaßnahmen) und mögliche Synergieeffekte z. B. durch die Verbindung von Photovoltaik auf Gründächern sensibilisiert. Hierzu wurden Räumlichkeiten im Freizeitheim Ricklingen angeboten. Nach dem Theorieblock gab es einen Praxisteil auf dem begrünten Firmendach von Ewald Bedachungen. Die Schulungen waren mit jeweils etwa 15 Teilnehmer\*innen gut besucht und das Projektteam verspricht sich einen guten Multiplikatoreneffekt. Zudem wurde auf Fachniveau diskutiert sowie Fragen gestellt und damit der Austausch bereichert.

Um den Kontakt zur Architektenkammer Niedersachsen zu verstärken und Architekten mit der Thematik vertrauter zu machen und einzubinden bei der Planung, wurde in 2019 in Zusammenarbeit mit der Architektenkammer eine speziell für Architekten ausgerichtetes und dena-anerkanntes Fachseminar geplant und in 2020 umgesetzt. Hierzu wurden drei Fachreferenten eingeladen die zum Thema „Zukunftsgerechtes Bauen mit Photovoltaik und Gebäudebegrünungen“ aktuelles Wissen vermittelten. Referiert wurde von Prof. Dr.-Ing. Thomas Stark über Solares Bauen; von Dipl.-Ing. Felix Mollenhauer (BuGG) über Solar-Gründächer und von Dipl.-Ing. Marco Schmidt über Dach- und Fassadenbegrünungen. Aus organisatorischen Gründen konnte die Veranstaltung erst am 7. Oktober 2020 und aufgrund der Corona-Pandemie nur online stattfinden. Die Beteiligung war mit über 15 Teilnehmern\*innen gut angenommen worden.

#### Führungen

Um beispielhafte Gebäudebegrünungen und Entsiegelungsmaßnahmen erlebbar zu machen und die Erfahrungen der Gebäude- und Grundbesitzer\*innen einzubeziehen konnte dies am besten in Form von **Führungen** realisiert werden. Daher wurden im Mai 2017 zwei Führungen zur Fassadenbegrünung angeboten, wovon eine mit 25 Gästen sehr gut besucht war. Die Führung im Berggarten

musste leider krankheitsbedingt ausfallen. Aufgrund der hohen Nachfrage wurden für 2018 vier Führungen zur Dach- und Fassadenbegrünung von Mai bis Oktober durchgeführt: Es sind grüne Plätze im Stadtteil Linden, Kletterpflanzen im botanischen Garten ‚Berggarten‘, die Laher Grasdachsiedlung aus den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts und Straßenbäume sowie Fassadenbegrünungen im Stadtteil Badestadt besichtigt worden. Bei den Führungen wurde auch das Thema Entsiegelung aufgegriffen und ein Garten besichtigt, der einst eine zubetonierte Fläche war. Der Garten kann zusätzlich im Rahmen des städtischen Programms ‚Die Offene Pforte‘ (Gartenbesitzer zeigen an bestimmten Tagen ihren Garten für Interessierte) besucht werden. Die Führung in 2018 und 2019 durch die Grasdachsiedlung hatte der Landschaftsarchitekt Andreas Ackermann übernommen. Die Führungen waren insgesamt mit zehn bis 20 Teilnehmer\*innen gut besucht, nur die Besichtigung im Berggarten ist auf wenig Interesse gestoßen, sodass sie nicht wiederholt wird.



*Foto 7: Führung durch die Grasdachsiedlung in Bothfeld, die Anfang den 80er Jahren entstanden ist, mit dem Landschaftsarchitekten Andreas Ackermann (Sabine Littkemann).*



*Foto 8: Unter dem Dach aus Blauregen und Klettertrompete ist ein beliebter Haltepunkt bei Führungen, um auf die Vielfalt von Fassadenbegrünungen einzugehen (Gerd Wach).*

In 2019 wurden die Führungen zusätzlich durch **Radtouren** ergänzt, um die Strecke mit den einzelnen Begrünungsmaßnahmen erweitern zu können. Hierzu wurden zwei Radtouren mit Schwerpunkt auf der Dachbegrünung und einzelnen Beispielen zur Fassaden- und Innenhofbegrünung erfolgreich durchgeführt. Zu dem Zeitpunkt konnten erste gut angenommene umgesetzte Entsiegelungsmaßnahmen mit verschiedenartiger Bepflanzung gezeigt werden. Das führte letztlich dazu, dass ein Antrag für eine 75 Quadratmeter große Hoffläche später gestellt wurde. Da die Möglichkeit bestand mit den Grundstückseigentümerin zu sprechen, konnten viele Fragen intensiv diskutiert werden. Diese Art der Führungen soll in Zukunft weiter intensiviert werden.

Die Bewerbung der Veranstaltungen fand mittels eines eigenen Flyers sowie durch die Berichterstattung in der Presse statt. Zudem gab es eine Ankündigung auf der Projektwebseite und im Veranstaltungskalender des BUND Region Hannovers. Beworben wurden die Führungen u. a. auch über das stadtweit ausliegende Programm ‚Grünes Hannover‘ der Landeshauptstadt Hannover und dem Programm ‚Hannover fairführt‘.

Die Führungen werden genutzt, um attraktive Beispiele zu zeigen, zu sensibilisieren, Fragen zu beantworten und über Vorteile und das Förderangebot zu informieren. Die Planung und Durchführung erfolgt durch das Projektteam. Für die Umsetzung werden zudem externe Fachleuten eingebunden, um eine zusätzliche fachliche Komponente anzubieten und eine Multiplikatorenwirkung zu haben.

## Präsenz auf öffentlichen Veranstaltungen / Informationsveranstaltungen

Im Rahmen des Projektes wurden über das Jahr hinweg versucht an entsprechenden Veranstaltungen im Bereich Klima- und Umweltschutz Präsenz zu zeigen und das Förderprogramm zu bewerben.

Bei den jährlich stattfindenden ‚**Pflanzentagen**‘ im Stadtpark Hannover ist bei der Wochenendveranstaltung, wo viele Aussteller und Programm Rund um den Garten zahlreiche Besucher anlocken, auch der BUND mit einem Infostand vertreten. Hier wurde 2017 mit einem eigenen Infostand das neue Förderprogramm präsentiert. Da mit dieser Werbemaßnahme nur verhältnismäßig wenige Grundstückseigentümer\*innen in der Stadt Hannover erreicht wurden, weil sehr viele Besucher\*innen aus der Region und darüber hinaus kommen, wird der Arbeitsaufwand in 2018 reduziert und an den Stand des BUND Region Hannover angebunden indem nur noch mit der Auslage von Drucksachen für das Förderangebot geworben wurde. Es konnten einige Beratungsgespräche geführt werden, von denen einzelne zu einer Antragsstellung geführt haben.

Im Juli 2017 bestand die Möglichkeit am ‚**Tag des offenen Gründachs**‘ bei der Firma Ewald Bedachungen ihr u. a. für Besichtigungszwecke hergerichtetes Gründach zu besuchen. Die Veranstaltung wurde genutzt, um über das Förderangebot zu informieren. Der Termin wurde im städtischen Programm ‚Die Offene Pforte‘ angekündigt und fand auch 2018 und 2019 erneut statt. In 2018 hat Ewald Bedachungen, die viele im Rahmen des Förderprogramms geförderte Dachbegrünungen durchführt haben, zweimal die interessierte Öffentlichkeit eingeladen, das firmeneigene Gründach zu besichtigen. Jeweils lagen Materialien mit Informationen zum Förderprogramm aus.



*Foto 9: ‚Tag des offenen Gründach‘ bei der Firma Ewald Bedachungen, die jährlich die verschiedenen Begrünungsalternativen u. a. in Kombination mit PV-Anlagen zeigt (Jana Lübert).*



*Foto 10: Stand des BUND beim Autofreien Sonntag 2018 mit der Möglichkeit vorgezogener Feuerbohnen und Prunkwinden beim Glücksrad drehen zu gewinnen (Sabine Littke-mann).*

Zudem konnte im September 2017 und 2019 beim ‚**Umweltforum**‘ im Schulbiologiezentrum Hannover, das alle zwei Jahre stattfindet, nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder mittels eines Umweltquiz und anhand eines Gründachmodells über Dachbegrünungen informiert werden. 2019 wurde statt dem Quiz zum diesjährigen Schwerpunkt „Klima“ das Thema Gebäude- und Hofbegrünungen vermittelt und Saatgut von einjährigen Kletterpflanzen und Wildkräuter-Blumenmischungen verschenkt, denn Pflanzen verbessern das Klima. Es gab die Möglichkeit ‚Samenbomben‘ selber herzustellen oder diese sowie Saatguttüten beim Glücksrad drehen zu gewinnen. Für die Veranstaltung

wurde ein Glücksrad konstruiert und bei verschiedenen Aktionen u. a. auch am 13. September bei der Abschlussveranstaltung vom **Projekt ‚Zukunftsinseln‘** eingesetzt.

Im Wechsel mit dem Umweltforum findet der **‚Autofreie Sonntag‘** statt, der über 120.000 an ‚grünen Themen‘ interessierte Besucher\*innen anzieht. Im Juni 2018 nutzte das Projektteam die Möglichkeit vorgezogene einjährige Kletterpflanzen über ein Glücksrad zu verlosen, um auf die Vorteile von begrünten Dächern und Fassaden hinzuweisen. Wer etwas Glück hatte, konnte eine von den etwa 120 vorgezogenen Prunkwinden und Feuerbohnen für den Balkon, den Garten oder für Mauer und Fassade gewinnen. Während des Nachmittags wurden sehr viele Gespräche über Gebäudebegrünungen und den Wert von Stadtgrün allgemein geführt.

Zudem hat das Projektteam Stadtteilstefte genutzt, um für das Förderprogramm zu werben und über Begrünungsmaßnahmen im privaten Wohnumfeld zu informieren: Ende Mai 2018 war das Projekt auf dem **‚Ricklinger Straßenfest‘**, einer Stadtteilveranstaltung, präsent. Durch das hochsommerliche Wetter und eine schlechte Standposition abseits des Besucherstroms konnten nur wenige Beratungsgespräche geführt werden. Im Juni 2018 war das Projektteam auf Einladung einer Bürgerinitiative bei einem **Quartiersfest in Linden** und hat für die Begrünung der örtlichen Fassaden und Dächer geworben. Es konnten Beratungsgespräche auch mit Hauseigentümer\*innen geführt werden, Anträge sind bisher aber ausgeblieben. Schwierigkeiten stellen die Siedlungsstruktur mit Mehrfamilienhäusern dar, die sich oft auch in Eigentümergemeinschaften befinden, die eine einheitliche Abstimmung erschwert. Das Projektteam steht aber weiterhin im engen Austausch mit der Bürgerinitiative und hat im März 2019 während eines Vortrags nochmals für die Begrünung der Fassaden geworben. Im September 2018 hat das Projektteam auf einem **Straßenfest in der Nordstadt** zahlreiche Beratungsgespräche zu Fassaden- und Dachbegrünungen geführt.

#### Veranstaltungen zur Flächeninanspruchnahme

Mit der Werbung für Flächenentsiegelungen sollte erreicht werden, dass der Wert städtischer Kleinstrukturen aus Bebauung und Freiflächen mehr im Bewusstsein der Stadtbevölkerung Fuß fasst. Vor diesem Hintergrund haben wir parallel aktiv in Diskussionsbeiträgen auf folgenden Veranstaltungen für eine ‚doppelte Innenentwicklung‘ (BfN) geworben:

- 26. Mai 2018: Bundesarbeitskreis Stadtnaturschutz (BUND), Tagung in Hannover
- 30. Mai 2018: Grüne Infrastruktur in Städten - Symposium Baukultur in Hannover
- 10./11. November 2018: Utopianale zum Thema Wohnen, Freizeithelm Linden, Hannover
- 27. Februar 2019: Projekt Ecovillage mit ‚Tinyhäusern‘ in Hannover,

In einer **Tagung vom Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla)** im September 2019 zum 10-jährigen Bestehen des Netzwerkes Baukultur in Niedersachsen und der Gartenregion Hannover wurden verschiedene Exkursionen angeboten, in dem mit ‚Grün‘ umgesetzte Bauprojekte vorgestellt wurden. In der anschließenden Diskussion konnten wir unsere Forderungen und Erfahrungen einbringen vor allem das Fehlen von jeglichen Fassadenbegrünungen, aber auch positive Ansätze, bei denen die Grünflächen zwischen den Wohnblöcken mit Wildblumenwiesen biodiverser wurden.

Innerhalb des vom BMBF geförderten **Projektes ‚Transformation bestehender Entwässerungssysteme im innerstädtischen Bestand‘ (Trans-MIT)** unterstützen wir die Bestandsanalysen von Fassadenbegrünungen in der Stadt mit der Entwicklung eines Fragebogens dazu. Dabei ergaben sich Kontakte zum **Projekt ‚Rainproof‘** in Amsterdam, bei dem es darum geht, Maßnahmen gegen die Auswirkungen von Starkregen zu entwickeln. Die wichtigsten Maßnahmen sind die Festlegung von Multifunkti-



onsflächen und die Förderung von Dach- und Fassadenbegrünungen. Ein für uns interessanter Aspekt war die Darstellung begrünter Grundstücke und Häuser auf einer dafür eingerichteten Webseite durch die Hauseigentümer\*innen selbst. Diese Idee, dass Grundstücksbesitzer\*innen für ihre Begrünung werben, wollen wir nach Gesprächen mit den holländischen Projektmanagern aufnehmen und nach Hannover übertragen, um so mehr Akzeptanz für begrünte Häuser zu schaffen.

## 2.2 Einbinden des Ehrenamtes

Das Ehrenamt konnte bisher sowohl durch regelmäßige Unterstützung als auch über zeitlich begrenzte Mitarbeit von Student\*innen erfolgreich eingebunden werden. Während der gesamten Projektzeit hospitierten und halfen 11 Praktikant\*innen in einem in der Regel mehrwöchigen Praktikum bei den Arbeiten. Sie studierten überwiegend an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover, in den Fachrichtungen Landschaftsarchitektur und Umweltplanung oder Geographie innerhalb des Bachelorstudienganges. Zusammen mit weiteren ehrenamtlichen Mitarbeitern kamen insgesamt 1.244,5 ehrenamtliche Stunden zusammen.

## 2.3 Konzept zur nachhaltigen Verankerung der Vorteile von entsiegelten Flächen

Das von der Landeshauptstadt Hannover im Jahre 2016 gestartete Stadtentwicklungskonzept ‚Mein Hannover 2030‘ wurde im Grünflächenbereich unter dem Slogan ‚Stadtgrün 2030‘ im Dezember 2017 mit der Erarbeitung eines Freiraumentwicklungskonzeptes weitergeführt. Bei einer Dialogveranstaltung mit interessierten Bürger\*innen wurden in fünf Themengruppen Ziele und Wünsche formuliert. Der BUND und unser Projekt ‚Begrüntes Hannover‘ nahmen intensiv an der Diskussion und ausführlich an den Online-Konsultationen teil.

## Projektergebnisse

### 3. Umsetzungsphase

#### 3.1 Projektbüro

Das kleine Projektbüro im Stadtteil Linden dient zur Bearbeitung der Förderanträgen, für Besprechungen mit Vertreter\*innen der Stadtverwaltung, zum Austausch mit Fachleuten sowie zur Beratung von (potentiellen) Antragsteller\*innen und der Kommunikation mit Interessierten. Gleichzeitig wird auf aktuelle Veranstaltungen im Schaufenster aufmerksam gemacht und Veranstaltungsmaterial gelagert.



*Foto 11: Jährlich werden Kübel mit überwiegend einjährigen Rankern bepflanzt, um einfache Begrünungslösungen aufzuzeigen und für das Projekt zu werben (Gerd Wach).*



*Foto 12: Beratung durch den BUND im Zuge einer Hofensiegelung in Kombination mit einer Begrünung durch Gerüstkletterpflanzen (BUND Region Hannover).*

#### 3.2 Bearbeitung der Förderanträge

Die aktualisierten und entwickelten Formulare zur Antragstellung sowie die Fördergrundsätze und die Listen mit Fachbetrieben als Hilfestellung stehen den Antragsteller\*innen auf der Projektwebseite zur Verfügung.

Die Anträge werden chronologisch und je nach Vollständigkeit bearbeitet und die Antragsteller\*innen über die Förderfähigkeit der beantragten Maßnahme informiert. In einem Gewährungs schreiben werden die förderfähigen Kosten festgehalten und anhand der vorzulegenden Rechnungsbelege ermittelt. Nach einer Rechnungsprüfung erfolgt bei richtlinienkonformer Umsetzung die Auszahlung der Fördermittel.

#### 3.3 Beratungen

Im Rahmen des Projektes werden im Stadtgebiet von Hannover kostenlose Beratungen telefonisch wie auch vor Ort angeboten.

### Dachbegrünungen

Beratungen besonders hinsichtlich technischer Fragen wurden überwiegend durch die Fachfirmen, die ein Angebot für die Begrünungsmaßnahme erstellen, abgedeckt und nur bei allgemeinem Planungsbedarf sowie zur Aufklärung über Fördermöglichkeiten eine Beratung genutzt. Zusätzliche Fragen, besonders zur Antragstellung und bezüglich der Förderbedingungen, konnten in der Regel telefonisch geklärt werden. Beratungen vor Ort fanden bei etwa 15 Prozent der geförderten Projekte statt, weitere Beratungen führten nicht zu einer erfolgreichen Antragstellung, meist wegen der nicht ausreichenden Traglast. Besichtigungen vor Ort haben im ersten Projektjahr noch regelmäßig stattgefunden, um die Baumaßnahme einzuschätzen. Ab dem zweiten Jahr wurden diese Maßnahme u. a. aus Zeitgründen nur noch im Einzelfall vorgenommen und der Schwerpunkt auf die abschließende Kontrolle vor Ort, nach Fertigstellung der Maßnahmen beschränkt (sowie im Einzelfall auf aussagekräftiges Bildmaterial zurückgegriffen). Im Rahmen der Betreuung der Vorhaben wurde nur bei Bedarf die Klärung vor Ort angeboten, ansonsten telefonisch oder schriftlich erledigt.

### Fassadenbegrünungen

Während des Förderzeitraums (bis zum 30. September 2019) kam es zu insgesamt 21 Beratungen vor Ort woraufhin auf Wunsch für 16 Maßnahmen ein Exposé erstellt wurde mit dem Vorschlag einer entsprechenden Pflanzenauswahl. Die Ausarbeitung für die einzelnen Begrünungsmaßnahme ist objektbezogen und daher sehr zeitaufwendig sowie mit einer Besichtigung vor Ort verbunden. Dennoch ist es eine wichtige Hilfestellung, um den Antragsteller\*innen zu einer Begrünung zu bewegen und über Pflegemaßnahmen aufzuklären.

### Flächenentsiegelungen

Beratungen für eine Entsiegelungsmaßnahme haben bei einem Drittel (insgesamt fünf) der beantragten Maßnahmen im Vorfeld stattgefunden. Um die Bestandssituation vor und nach der Entsiegelung und anschließenden Begrünung zu beurteilen, ist eine Besichtigung vor Ort, die mit einer Beratung verbunden werden kann sowie eine Kontrolle der Maßnahme erforderlich.

## 3.4 Antragssituation

### Dachbegrünungen

Im Förderzeitraum (vom 01.04.2017 bis 30.09.2019), in dem eine Antragstellung möglich war (2,5 Jahren), sind insgesamt 58 Anträge eingereicht worden (Durchschnittlich 23,2 pro Jahr). Im Vergleich zu den Projektjahren seit Mitte 2012 waren es lediglich 23 Anträge pro Jahr (gemessen ab der ersten Antragstellung 2013). Von den 58 Anträgen sind 52 gewährt und bisher 48 gefördert worden (und zusätzlich eine gewährte Maßnahme noch nicht abschließend geprüft und abgerechnet). Die restlichen Maßnahmen waren entweder nicht förderfähig, überwiegend auf Grund des erforderlichen Abflussbeiwertes, der nicht erfüllt wurde oder die Begrünung wurde (noch) nicht realisiert.

Im Vergleich zu der Modellphase Mitte 2012, als das Förderprogramm für Dach- und Fassadenbegrünung eingeführt aber noch nicht bekannt war, sind die ersten Anträge nicht zeitverzögert sondern relativ zeitnah nach Projektstart und Veröffentlichung der Fördergrundsätze eingegangen. Im Laufe des Projektes hat sich die Nachfrage besonders zum Schluss stark gesteigert. So wurden im ersten Projektjahr 14 förderfähige Anträge eingereicht, im zweiten Jahr waren es vergleichbare 14 förderfähige

hige Anträge und im dritten und letzten Jahr, wo lediglich über sechs Monate eine Antragstellung möglich war, lagen 24 förderfähige Anträge vor. Diese gesteigerte Nachfrage lässt sich besonders auf ein zunehmendes Interesse, sowie die vermehrte Bereitschaft in eine Dachbegrünung zu investieren, zurückführen und nicht allein durch die auslaufende Förderfrist, zumal die Landeshauptstadt Hannover wegen der großen Nachfrage auch für 2020 wieder Fördermittel in Aussicht gestellt hatte. Denn in 2019 wurden mehr Anträge eingereicht, mehr Fördermittel ausgezahlt und mehr Fläche begrünt als im gesamten Projektzeitraum vorher. Zudem zeigt es, dass die erprobten Förderbedingungen auch ohne Anpassung ausreichend Anreiz bieten. Dennoch war die Optimierung aus Nachhaltigkeitsgründen wichtig und hat in einem Fall auch zu der Verwendung einer schadstofffreien Abdichtung geführt. Die Wertschätzung hierfür erfolgte durch die höhere Förderersumme und eine Presseaktion, die gleichzeitig auf die umweltfreundliche und vorbildliche Maßnahme aufmerksam machen sollte.

Die 48 realisierten Gründächer umfassen insgesamt eine begrünte Dachfläche von 5.833,5 Quadratmeter (Durchschnittlich etwa 121 Quadratmeter), wobei die fünf kleinsten Flächen unter 10 Quadratmetern (zwischen 4,5 und 6,2 Quadratmetern) den sechs größten mit über 250 Quadratmetern bis hin zu 1.200 Quadratmetern gegenüberstehen. Werden die einzelnen Projektjahre betrachtet, wurden durch die im ersten Jahr beantragten und geförderten Maßnahmen gut 1.200 Quadratmeter Dachfläche, im zweiten Jahr über 2.100 Quadratmeter und im dritten Halbjahr fast 2.500 Quadratmeter Dachfläche begrünt.

Bei den begrünten Objekten handelt es sich zum größten Teil um Einfamilienhäuser (EFH) inkl. Reihenhäuser, für die eine Dachbegrünung beantragt wurde, mit einem Anteil von 37 Prozent - gefolgt von Garagen und Carports mit zusammen 31 Prozent. Tiefgaragen und Mehrfamilienhäuser (MFH) sind mit jeweils zwei Prozent nur vereinzelt vertreten gewesen, wobei MFH in den Jahren zuvor mit EFH gleichviel gefragt waren. Kleine Objekte wie Schuppen und Gartenhäuschen wurden genauso beantragt wie Gewerbeobjekte (u. a. Büro, Hotel, Waschhalle) mit über 100 Quadratmetern, die jeweils 12 Prozent ausmachen. Hinzu kommen noch Einrichtungen wie ein Pflegeheim, eine Kirchengemeinde sowie ein Studentenwohnheim (letzteres noch nicht abgerechnet). Auffällig ist die Beobachtung, dass zu fast 100 Prozent nur extensive Begrünungen umgesetzt wurden und nur in Einzelfällen, wie bei den Tiefgaragen, eine intensive Begrünung in Form einer Rasenfläche erfolgte. Hier gibt es hinsichtlich der intensiven Dachbegrünung noch Ausbaupotential, vorausgesetzt die Statik ist im Bestand bzw. wird bei Neubauprojekten entsprechend ausgelegt.



*Foto 13: Frisch angelegtes Dachbegrünung mit Totholz für Wildbienen (Jana Lübbert).*



*Foto 14: Extensiv angelegte Gründach in Kombination mit Solar-Modulen (Jonas Henatsch).*

Ein Erfolg ist auch die vermehrte Nachfrage und Einplanung von Biodiversitäts- bzw. Strukturelementen, die einzelne Fachfirmen anbieten und die im Rahmen des Förderprogramms u. a. bei Beratungen beworben und gefördert wurden. Dadurch konnte auf zahlreichen Dächern Struktur, u. a. durch das Modellieren vom Substrat und die Pflanzung mit mediterranen Kräutern sowie das Aufbringen von Totholz als Lebensraum für Wildbienen und andere Lebewesen, geschaffen werden. Einige Gebäudeeigentümer\*innen waren zudem von dem Förderangebot so überzeugt, dass sie die Möglichkeit genutzt haben, mehrerer Anträge pro Grundstück oder für weitere Objekte einzureichen.

Die ersten Auszahlungen der Fördermittel erfolgten im Herbst 2017, die letzte nach dem Abwicklungszeitraum von bis zu 12 Monaten, Ende 2020, da es bei der Rechnungsprüfung Verzögerungen gab. Da die Frist von ursprünglich sechs Monaten bei fast 40 Prozent der gewährten Maßnahmen nicht ausreichend war, wurde eine Fristverlängerung bis zu 12 Monaten (und im Einzelfall länger) beantragt. Besonders bei Großprojekten, bei denen mehrere Gewerke involviert sind, war der Zeitraum von der Gewährung bis zur Förderung nicht hinlänglich und wurde daher im Einzelfall gelockert. Zudem wurde bei 40 Prozent der gewährten Maßnahmen ein vorzeitiger Maßnahmebeginn beantragt, um zeitnah mit dem Bauvorhaben beginnen zu können, u. A. um Planungsprozesse nicht zu verzögern.

Mit den 48 geförderten Objekten, durch die über einen halben Hektar Gründachfläche entstanden ist, wurden insgesamt 107.987,94 Euro Fördergelder ausgezahlt (zzgl. bis zu 10.000 Euro für eine noch nicht abgerechnete Maßnahme). Da nur ein Drittel der förderfähigen Kosten bezuschusst werden, ergibt sich daraus ein Investitionsvolumen von weit über 300.000 Euro. Davon profitieren auch die KMU, wie GaLaBau- und Dachdeckerbetriebe. Im Rahmen des Projektes waren Rund 20 Fachfirmen beteiligt, die Begrünungen vorgenommen haben. Bei sechs Maßnahmen wurde die maximale Fördersumme von 3.000 Euro sowie bei einer die 10.000 Euro überschritten. Hier könnte in Zukunft mittels einer Erhöhung der maximalen Fördersumme noch nachjustiert werden, besonders wenn zusätzliche Kosten wie Biodiversitätselemente berücksichtigt werden sollen. Zudem deutet es auch auf steigende Baukosten hin, wie es aus dem Baupreisindex hervorgeht.

Die durchschnittlichen Kosten für eine Dachbegrünung, gemessen an den förderfähigen Kosten (ohne Berücksichtigung des Baupreisindex), lag zwischen 36 und 172 Euro pro Quadratmeter (bei den geförderten Maßnahmen). Diese Summe ist u. a. abhängig von der Dachgröße. Waren bei den sechs größeren Gebäuden mit über 250 Quadratmetern (bis auf einen Fall) Kosten unter 60 Euro pro Quadratmeter entstanden, sind von den 19 Maßnahmen mit Kosten über 100 Euro pro Quadratmetern 16 Objekte unter 35 Quadratmetern. Jedoch bestätigen Ausnahmen die Regel, da noch weitere Faktoren die Kosten einer Maßnahme beeinflussen. Daher ist es immer sinnvoll, objektbezogene Kosten einzuholen. Dennoch ist positiv festzustellen, dass die überdurchschnittlichen Kosten besonders für kleinere oder aufwendigere Maßnahmen, die Antragsteller\*innen nicht von einer Begrünung abhalten.

#### Fassadenbegrünungen

Auf Basis der Beratungen und Pflanzkonzepte wurden insgesamt 12 Förderanträge gestellt und sieben abgerechnet mit einer gesamten Auszahlungssumme von 3.085,16 Euro. Fünf Maßnahmen wurden aus verschiedenen Gründen bisher nicht abgerechnet (u. a. wurden Pflanzungen zerstört oder gewünschte Pflanzen waren nicht verfügbar). Bis auf eine Begrünung wurden alle in Eigenregie durchgeführt und mit 50 Prozent der Aufwendungen gefördert, die Maximalsumme von 500 Euro wurde dabei nicht überschritten.

Die beliebtesten Kletterpflanzen waren diverse Clematisarten, wobei *Cl. montana* und *Cl. viticella* führten und insgesamt sieben Mal gepflanzt wurden. Es folgte mit insgesamt sechs Pflanzungen das schattenverträgliche Immergrüne Geißblatt (*Lonicera henryi*). An weiteren wurden gewählt: *Akebie*, *Jasminum nudiflorum*, *Rosa*, *Wisteria*, *Campsis*, *Fallopia*, *Pyracantha*, *Lonicera heckerotti*, *Lonicera caprifolium*. Von den Selbstklimmern kamen insgesamt *Parthenocissus* und *Hydrangea* drei Mal zum Einsatz. Die breite Auswahl an Kletterpflanzen sehen wir vor allem in unserer ausführlichen Beratung der Antragsteller\*innen begründet. Vor dem Hintergrund der intensiven Werbemaßnahmen ist das Begrünungsergebnis insgesamt enttäuschend. Auch konnte keine Steigerung während der Projektlaufzeit festgestellt werden. Es entspricht aber den allgemeinen Erfahrungen von Förderprogrammen in anderen Städten: Fassadenbegrünungen werden in Förderprogrammen immer parallel mit Dachbegrünungen beworben, fallen aber in der Nachfrage dabei stark ab. Interessanterweise zeigen auch Wohnungsbaugesellschaften vermehrt Interesse, was ein Novum ist. Jahrelang hatten wir um ihre Aufmerksamkeit geworben, aber wenig Resonanz erhalten. Mit dem gelungenem Kontakt zum stadteigenem Wohnungsunternehmen wurde das Eis gebrochen. Es kann aber auch am Zeitgeist des Jahres 2019 liegen, in dem Organisationen wie ‚Fridays for Future‘ die Schlagzeilen bestimmten. Wandgebundene Fassadenbegrünungen wurden in den drei Jahren nicht nachgefragt, obwohl 3.500 Euro an Fördermitteln pro Begrünungsfall zur Verfügung standen. Das lässt sich mitunter aus einer sehr technisch aufwendigen und teuren Konstruktion erklären, die in Hannover nicht präsent ist und nur an einem uns bekannten Gebäude bisher beispielhaft umgesetzt wurde. Zudem fand im Rahmen des Förderprogramms keine direkte Bewerbung statt, da der Schwerpunkt auf den klassischen Fassadenbegrünungen liegt.



*Foto 15: 2013 wurde dieses Wohnhaus von der Firma Gundlach saniert und auf der Südseite eine wandgebundene Fassadenbegrünung angebracht (Gerd Wach).*



*Foto 16: Attraktives Beispiel für eine einfache Hauseingangsbegrünung mit Winterjasmin (*Jasminum nudiflorum*), der im Winter seine gelbe Blütenpracht zeigt (Gerd Wach).*

Vorrangig wurden bei den angefragten Fassadenbegrünungen eine Pflanzung direkt im Boden bevorzugt, wie es auch bei allen geförderten Maßnahmen der Fall war. Zudem wird diese Variante im Vergleich zur Kübellösung auch bei den Beratungen üblicherweise empfohlen, wegen der meist besser ausreichenden Wasser- und Nährstoffversorgung.

#### Flächenentsiegelungen

Von dem bereits bekannten Förderprogramm für Gebäudebegrünungen profitierte auch das neue Förderangebot für Entsiegelungen, da es dadurch schneller bekannt wurde. Nach der erst im August

2017 veröffentlichten Förderbedingungen erfolgte nach intensiver Presseberichterung der erste Antrag im Oktober des gleichen Jahres. Das erste Entsiegelungsprojekt mit 51 Quadratmetern wurde in einem Hinterhof durchgeführt und im Dezember 2017 für eine pressewirksame Auftaktveranstaltung mit der Grundstückseigentümerin und dem Bürgermeister genutzt.

Wurden im ersten und zweiten Projektjahr jeweils vier Anträge eingereicht stieg die Nachfrage im dritten Jahr (bis zum 30. September 2019) auf sieben Anträge. Insgesamt wurden in den drei Projektjahren somit 15 Anträge eingereicht und bearbeitet, wo von vier wieder zurückgezogen wurden oder nicht den Förderbedingungen entsprachen. Bei den 11 realisierten Maßnahmen sind 1.209,5 Quadratmeter versiegelte Flächen entsiegelt und anschließend 1.037,8 Quadratmeter aufwendig und ambitioniert bepflanzt. Demnach sind lediglich 171,7 Quadratmeter wieder mit wasserdurchlässigen Belägen teilversiegelt worden (etwa 14 Prozent). An Fördermitteln wurden insgesamt 29.899,16 Euro verausgabt, das entspricht einer spezifischen Fördersumme von etwa 28,80 Euro pro Quadratmeter entsiegelter und bepflanzter Fläche. Die Kosten für die gesamte Entsiegelung liegen um Faktor drei höher bei durchschnittlich gut 86 Euro pro Quadratmeter. Die Steigerung im dritten Jahr zeigt, dass die Förderbedingungen sich jetzt den Vorstellungen der Grundstücksbesitz\*innen nähern und vielen den Anschub geben, ihre jetzt unnötig betonierten oder asphaltierten Flächen zu begrünen oder mindestens versickerungsfähig herzurichten. Hannover ist nach München und Oberhausen mit 42,6 Prozent versiegelter Fläche die drittstärkste versiegelte Großstadt Deutschlands entsprechend den Untersuchungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) 2018. Das Entsiegelungspotenzial und der Bedarf ist demnach groß.

Eine anfängliche Schwierigkeit bei der Antragsstellung und -bearbeitung lag in der Prüfung der Altlasten, die Voraussetzung war, um eine Boden- und Grundwassergefährdung auszuschließen. Jedoch hat das nur im Einzelfall zu einer erschwerten Umsetzung geführt bzw. eine Förderung verhindert.



*Foto 17: Die triste Hoffläche bevor 140 qm Betonboden geöffnet und entsiegelt wurden (Jana Lübbert).*



*Foto 18: Der gestaltete Hof nach der Entsiegelung mit 50 qm versickerungsfähigen Belägen und 90 qm Vegetationsfläche bestehend aus etwa 500 Stauden und Gehölzen (Gerd Wach).*

### 3.5 Finanz- und Kostenplan

Das gesamte Projektvolumen umfasste 173.600 Euro. Darin enthalten sind 124.000 Euro (71,43 Prozent) von der DBU und 49.600 Euro Eigenanteil, die sich aus städtischen Mitteln (35.500 Euro) und

ehrenamtlichen Eigenleistungen (14.100 Euro) zusammensetzen. Zusätzlich wurden von der Landeshauptstadt Hannover 150.000 Euro für die Förderung von Begrünungsmaßnahmen bereitgestellt.

Von der DBU wurden bisher Mittel in Höhe von 100.000 Euro erhalten und verausgabt. Die projektbezogenen Ausgaben (ohne städtische Fördermittel für Begrünungsmaßnahmen) belaufen sich auf insgesamt 159.154,48 Euro zzgl. 18.667,50 Euro Eigenanteile durch sonstige Arbeitsleistungen. Diese ehrenamtlichen Eigenleistungen sind überwiegend durch projektbegleitendes Ehrenamt und Praktikanten entstanden und haben die angesetzten Stunden von 940 weit überstiegen (insgesamt 1.244,5 Stunden). Von den zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von 159.500 Euro sind demnach insgesamt 345,52 Euro nicht verausgabt worden.

Von den 24.300 Euro Sachmittel sind 23.275,56 Euro überwiegend durch die laufenden Projektbürokosten zustande gekommen. Zudem gab es kleinere Investitionen: Im ersten Projektjahr wurde ein Notebook angeschafft, um einen zweiten mobilen Arbeitsplatz zu ermöglichen sowie die Anmietung von Räumlichkeiten für die Vortragsreihe 2017. Im zweiten Projektjahr wurde in eine Werbekampagne im Fahrgastfernsehen und im dritten in eine Pflanzaktion investiert.

Bei den Reisekosten wurden von den 1.500 Euro zur Verfügung stehenden Mitteln 1.278,92 Euro verausgabt für Fahrten zu Bauobjekten im Rahmen der Beratungen und Kontrollen, zum Transport von Veranstaltungsmaterial, Fahrten zu Tagungen und Fachveranstaltungen sowie Reisekosten von Gastreferenten für die Vortragsreihen.

Die Fremdleistungen in Höhe von 133.700 Euro wurden leicht überschritten (um 900 Euro) da Wert auf eine professionelle Gestaltung des geplanten Leitfadens zur Förderung von Gebäudebegrünungen und Entsiegelungen (Handbuch) gelegt wurde. Die digitale Version soll den Nutzern zugänglich gemacht werden. Dafür wurde auf ein Printmedium verzichtet, wodurch Druckkosten eingespart wurden.

Die Fördermittel in Höhe von 150.000 Euro wurden fast vollständig verausgabt, der Rest ist zweckgebunden in Form einer gewährten Maßnahme. Ausgezahlt wurden insgesamt 140.972,26 Euro, hinzu kommt eine Maßnahme in Höhe von bis zu 10.000 Euro, die noch nicht abgerechnet ist. Über zwei Drittel der Fördermittel sind für Dachbegrünungen verwendet worden. Für die 48 Maßnahmen sind 107.987,94 Euro abgeflossen (durchschnittlich 2.249,75 Euro pro Maßnahme). Die 11 ausgezahlten Entsiegelungsmaßnahmen umfassen eine Fördersumme von 29.899,16 Euro und liegt durchschnittlich pro Maßnahme sogar höher als die Dachbegrünung (2.718,11 Euro). Schlusslicht ist die Fassadenbegrünung, welche mit der Anzahl sieben der Anträge sowie die abgeflossene Fördersumme von 3.085,16 Euro (durchschnittlich 440,74 Euro) weit abfällt und sich nur lohnt im Zusammenspiel mit der Förderung von Dachbegrünungen oder einem Innenhofbegrünungsprogramm.

Für die Vortragsreihe in 2020 wurden weitere Mittel akquiriert, da diese laut Kostenplan nicht vorgesehen waren. Von den 4.041,01 Euro (inkl. 307,50 Euro ehrenamtliche Eigenleistungen) wurden 3.475,93 Euro von ‚proKlima - Der enercity-Fonds‘ übernommen, sodass noch 257,58 Euro zur Deckung der Kosten im Rahmen des DBU-Projektes verbucht wurden (siehe Anlagen).

Die genaue Verwendung der Mittel geht aus dem jährlich der DBU vorgelegten Verwendungsnachweisen hervor (siehe Anlagen).



## Fazit / Ausblick

Betrachtet man die Instrumente zur Förderung von Gebäudebegrünungen und Flächenentsiegelungen stellt das finanzielle Förderprogramm nur einen Baustein ‚Fördern‘ dar und sollte mit den Bausteinen ‚Informieren‘ und ‚Fordern‘ kombiniert werden, um alle Möglichkeiten von notwendigen Begrünungsmaßnahmen in Zeiten des Klimawandels auszuschöpfen. Im Rahmen des Projektes ‚Begrüntes Hannover‘ wurden die beiden Bausteine ‚Fördern‘ und ‚Informieren‘ verbunden und das Förderprogramm mit Beratungsangeboten sowie umfangreicher Öffentlichkeitsarbeit ergänzt. Für den Erfolg des beschlossenen Förderprogramms für Dach- und Fassadenbegrünungen sowie Entsiegelungsmaßnahmen, gemessen an der Umsetzung von Begrünungsmaßnahmen, ist neben einem angemessenen finanziellen Zuschuss die Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit entscheidend. Im Rahmen des Förderprogramms waren besonders die Dachbegrünungen gefragt und auch die Entsiegelungsmaßnahmen wurden mit der Verbesserung der Förderbedingungen gut angenommen. Bei dem Förderangebot für Dachbegrünungen wird deutlich, dass die bestehenden Förderbedingungen u. a. die Höhe der Fördersumme, einen ausreichenden Anreiz bieten. Die steigende Nachfrage ist vor allem auf ein gesellschaftliches Umdenken und damit auf eine vermehrte Bereitschaft in ein Gründach zu investieren, zurückzuführen. Auch bei der Entsiegelung ist ein Wunsch nach mehr Natur im Wohnumfeld sichtbar. Die Zunahme der Anträge lässt sich hier jedoch auch auf die Optimierung der Förderbedingungen hinsichtlich einer Berücksichtigung von wasserdurchlässigen Belägen erklären, da auch die Nutzungsmöglichkeiten für Hauseigentümer\*innen eine wichtige Rolle in der Hofgestaltung spielen. Daraus lässt sich ableiten, dass ein Förderprogramm auch den Bedarf der Nutzer\*innen im Blick haben muss und Änderungen der Förderbedingungen als ein Optimierungsinstrument dienen sollte. Ein Sonderfall stellt nach wie vor die bodengebundene Fassadenbegrünung dar. Der Anreiz einer Umsetzung ist hier nicht allein durch einen finanziellen Zuschuss zu erreichen. Aufklärungs- und Beratungsbedarf sowie Pflanz- und nachhaltige Pflegekonzepte sind ergänzend erforderlich, was sich in der erhöhten Anzahl an Beratungsgesprächen widerspiegelt. Obwohl die wesentlich teure und pflegeaufwendigere wandgebundene Begrünung von den Systemherstellern wie Optigrün, ZinCo und Bauder und auch vom BuGG (Bundesverband GebäudeGrün) und einzelnen Firmen beworben werden, konnte dazu noch keine Nachfrage festgestellt werden. Höhere Förderzuschüsse könnten vielleicht etwas bewirken, wahrscheinlich auch die exemplarische Begrünung eines prominenten Gebäudes der Stadt.

Um den Pool der Antragsteller\*innen zu erweitern und eine gute Multiplikatorenwirkung zu erzielen, wurde besonders Wert auf eine notwendige Aufklärungsarbeit und die Sensibilisierung in Form von Beratungen und Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Zielführend ist auch der Aufbau eines Netzwerks mit Fachleuten und beteiligten Akteuren u. a. aus der Wohnungswirtschaft. So konnte das städtische Wohnungsunternehmen ‚hanova‘ gewonnen werden, Begrünungsprojekte in Form einer ‚Ökologischen Offensive‘ zu unterstützen. Durch den großen Wohnungsbestand und die Neubauaktivitäten bietet dies ein enormes Potential an Begrünungsmöglichkeiten.

Erfreulich ist, dass nicht nur die Nachfrage der Nutzer\*innen gestiegen ist sondern auch die Kommunen vermehrt Handlungsbedarf sehen. Die Landeshauptstadt Hannover, die bereits seit Mitte 2012 Gebäudebegrünungen fördert, hat 2017 mit dem neuen Förderschwerpunkt Entsiegelung einen weiteren Anreiz geschaffen.

In 2019 hat die Kombination von Solaranlagen auf Gründächern immer mehr an Bedeutung gewonnen und auch im Rahmen des Förderprogramms wurden erste Anträge zu der Thematik eingereicht und bezuschusst. Die Landeshauptstadt Hannover hat dieses Thema in 2020 aufgegriffen und ein Förderangebot für ‚Solar-Gründächer‘ aufgebaut, um die höheren Investitionskosten durch die Doppelnutzung bei der Bezuschussung zu berücksichtigen.

Die steigende Nachfrage für einen finanziellen Zuschuss von Dachbegrünungen aber auch dem steigenden Interesse an Entsiegelungsmaßnahmen hat die Landeshauptstadt Hannover veranlasst, auch nach Beendigung des Förderzeitraums (Ende September 2019) im Rahmen des DBU-Projektes, das Förderangebot zunächst bis Ende 2020 zu verlängern und weitere Mittel zur Verfügung zu stellen. Denn im Jahr 2019 wurden mehr Anträge eingereicht, mehr Fördermittel ausgezahlt und mehr Flächen begrünt als im Zeitraum vorher! Diese zunehmende Nachfrage hat auch die Region Hannover bewegt in 2020 zusätzlich 200.000 Euro Fördermittel für Gebäudebegrünungen bereitzustellen, so dass auch die Landeshauptstadt Hannover - als eine Kommune der Region Hannover - von den Mitteln profitiert. Damit wurde das erfolgreiche Programm der Landeshauptstadt Hannover von der Region übernommen und so das Fördergebiet erweitert. Die Landeshauptstadt Hannover will in Zukunft den Fokus stärker auf die Flächenentsiegelung legen, da hier seit der erfolgreichen Einführung 2017 noch Steigerungsbedarf besteht. Dies kann u. a. durch die Förderung von Teilentsiegelungen, bei denen sowohl der Aspekt der Versickerung wie auch der Begrünung Berücksichtigung findet, erreicht werden. Dazu bedarf es weiterer Anpassungen bezüglich der Förderung von wasserdurchlässigen Belägen mit Grünanteil wie Schotterrasen, Rasengittersteine und Rasenfugenpflaster, die für 2021 geplant sind.

## Internetquellen

- [bki.de/baupreisindex.html](http://bki.de/baupreisindex.html)
- [www.begruenteshannover.de](http://www.begruenteshannover.de)
- [www.ecovillage-hannover.de](http://www.ecovillage-hannover.de)
- [www.facebook.com/begruenteshannover](https://www.facebook.com/begruenteshannover)
- [shop.fll.de/de/dachbegruenungsrichtlinien-2018.html](http://shop.fll.de/de/dachbegruenungsrichtlinien-2018.html)
- [shop.fll.de/de/richtlinie-fassadenbegruenungen.html](http://shop.fll.de/de/richtlinie-fassadenbegruenungen.html)
- [www.gebaeudegruen.info](http://www.gebaeudegruen.info)
- [www.gesellschaftplus.de/sessions-auzu/kiez-statt-kirmes](http://www.gesellschaftplus.de/sessions-auzu/kiez-statt-kirmes)
- [www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Umwelt-Nachhaltigkeit/Klimaschutz-Energie/F%C3%B6rderprogramme/Gut-f%C3%BCr-die-Artenvielfalt-und-das-Kleinklima-Geld-f%C3%BCr-Gr%C3%BCnd%3%A4cher](http://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Umwelt-Nachhaltigkeit/Klimaschutz-Energie/F%C3%B6rderprogramme/Gut-f%C3%BCr-die-Artenvielfalt-und-das-Kleinklima-Geld-f%C3%BCr-Gr%C3%BCnd%3%A4cher)
- [www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Umwelt-Nachhaltigkeit/Naturschutz/Mehr-Natur-in-der-Stadt/Projekte-f%C3%BCr-%E2%80%9EMehr-Natur-in-der-Stadt%E2%80%9C/Begr%C3%BCntes-Hannover](http://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Umwelt-Nachhaltigkeit/Naturschutz/Mehr-Natur-in-der-Stadt/Projekte-f%C3%BCr-%E2%80%9EMehr-Natur-in-der-Stadt%E2%80%9C/Begr%C3%BCntes-Hannover)
- [www.rainproof.nl](http://www.rainproof.nl)
- [www.transmit-zukunftsstadt.de/index.php](http://www.transmit-zukunftsstadt.de/index.php)

## Anlagen

- Fördergrundsätze für Entsiegelungen 19. Juni 2019
- Fördergrundsätze Gebäudebegrünungen 29. August 2018
- Beiträge WohnArt 2017 - 2020
- Projektflyer
- Fassadenflyer
- Verwendungsnachweis zum Antrag (proKlima)
- proKlima Auszahlungbescheid
- Verwendungsnachweis 3. Projektjahr
- Fördermittel 1. bis 3. Projektjahr, 2017 - 2020